Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch, Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 63. **Bromberg, Dienstag den 17. März 1925.** **49. Jahrg.**

Sechs Kandidaten.

Jarres, Held, Marx, Hellpach, Braun, Thälmann.

Die Bewerber für die Wahl eines neuen deutschen Reichspräsidenten sind endlich genannt, und der Wahlkampf ist in vollem Gange. Nach dem Scheitern einer bürgerlichen Sammelkandidatur haben die Rechtsparteien und die ihnen nahestehenden Gruppen den sogenannten „Reichsblock“ gegründet, und die schon unmittelbar nach dem Tode Eberts auftauchende Kandidatur des Duisburger Oberbürgermeisters **Dr. Jarres** endgültig aufgestellt. Hinter diesem Mann stehen die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei. Die Deutschvölkischen werden sich vermutlich gleichfalls für Jarres entscheiden, da ihre Sonderkandidatur des letzten Verteidigers von Deutsch-Ost-Afrika, General von Lettow-Vorbeck, völlig aussichtslos erscheinen muß.

Die Bayerische Volkspartei, die bis zum Sonnabend gleichfalls dem „Reichsblock“ angehörte, ist jedoch in letzter Stunde aus konfessionellen Gründen eigene Wege gegangen. Weil Herr Jarres evangelisch ist, weil man sich in Bayern aber ebensowenig für das Zentrum und seinen Kandidaten Marx erwärmen kann, wurde in München die eigene Kandidatur des Bayerischen Ministerpräsidenten **Held** aufgestellt, die unter allen anderen vermutlich die geringste Stimmenzahl erhalten dürfte.

Weiter nach links folgen die Parteikandidaturen des preußischen Ministerpräsidenten Dr. **Marx** für das Zentrum und des badischen Staatspräsidenten Dr. **Hellpach** für die Demokraten. Der frühere preußische Ministerpräsident **Braun**, den die Sozialdemokraten aufgestellt haben, dürfte unter den republikanischen Parteien die größte Stimmenzahl erhalten. Der Kommunist **Thälmann** geht in ein aussichtsloses Rennen.

Angesichts dieser Zersplitterung ist kaum damit zu rechnen, daß im ersten Wahlgang, der eine absolute Majorität verlangt, die Entscheidung fallen wird. Nach einer demokratischen Meldung kann es der Kandidat des Reichsblocks, Dr. Jarres, auf eine Stimmenzahl von 10 Millionen bringen, ihm würde dann der Zahl nach der Sozialdemokrat Braun etwa mit 6 Millionen Stimmen folgen. Als dritter wäre Marx vom Zentrum mit rund 4 Millionen Stimmen anzusehen, an vierter Stelle käme der Kandidat der Kommunisten, Thälmann, mit 2½ Millionen. Die Aussichten des demokratischen Kandidaten, Dr. Hellpach, wird man mit 1½ Millionen Stimmen beziffern können. Der bayrische Ministerpräsident, Held, der Erkorene der Bayrischen Volkspartei, wird mit 1 Million anzusetzen sein.

Diese Berechnungen lassen bereits für den zweiten Wahlgang bestimmte Forderungen und Schlüsse zu. In der Linkspresse wird eifrig für eine republikanische Sammelkandidatur bei der Entscheidungsschlacht Stimmung gemacht. Dabei steht der Name des früheren Reichskanzlers, Dr. **Wirth**, im Vordergrund, der den linken Flügel des Zentrums repräsentiert und wohl alle sozialdemokratischen und demokratischen Stimmen auf sich vereinen könnte. Jarres mit 10 Millionen würde dann Wirth mit 11½ Millionen gegenüberstehen. Bei einem Wettkampf dieser beiden Persönlichkeiten ist jedoch anzunehmen, daß die Bayrische Volkspartei und ein Teil der Zentrumswähler sich für Jarres erklären würden, so daß selbst bei dieser günstigsten Sammelkandidatur der Linken der Ausgang noch völlig zweifelhaft wäre. Die Kommunisten dürften sich neutral verhalten.

Versuche zu einer bürgerlichen Sammelkandidatur im zweiten Wahlgange unter Preisgabe des Oberbürgermeisters Jarres erscheinen aussichtslos. Die republikanische Sammelkandidatur wird durch die verschiedenen Parteikandidaturen im ersten Wahlgang keineswegs erleichtert, besonders da die Sozialdemokraten den Anschluß der bürgerlichen Linksparteien verlangen, und die Demokraten ihren Favoriten Hellbach als die geeignetste Persönlichkeit bezeichnen, die eine Einigung der Linksparteien herbeiführen könnte.

Der Wähler hat die Entscheidung in seinen Händen.

*

Dr. Karl Jarres.

Der Reichspräsidentschafts-Kandidat der deutschen Rechtsparteien und der ihnen nahestehenden Gruppen ist in weiteren Kreisen des deutschen Volkes erst durch sein Verhalten während des Spartakistenputsches nach dem Zusammenbruch des Kapp-Unternehmens bekannt geworden. Damals wurde man auf ihn aufmerksam, als er allen Drohungen, Beschimpfungen und Mißhandlungen der Kommunisten zum Trotz sich weigerte, die rote Fahne der Schar der Aufrührer voranzutragen. Bis zu dieser Zeit kannte man Jarres nur in seiner engeren Heimat als ruhig-abwägenden Menschen und äußerst tüchtigen Kommunalbeamten. Dr. jur. Karl Jarres wurde am 21. September 1874 als Sohn des Kaufmanns Rudolf Jarres und seiner Ehefrau Marie, geb. Busch, in Remscheid geboren. Er besuchte das Gymnasium in Elberfeld und studierte in Bonn, Berlin, London und Paris Rechtswissenschaften, um sich sofort der kommunalpolitischen Laufbahn zu widmen. 1901 wurde Jarres Stadtassessor, bald darauf Beigeordneter in Düren, 1907 Beigeordneter der Stadt Köln. 1910 trat er an die Spitze der Verwaltung seiner Heimatstadt, wo er bis zum Jahre 1914 in vorbildlicher Weise wirkte, bis er in diesem Jahre als Oberbürgermeister die Verwaltung der Stadt Duisburg übernahm. Hier hatte er besondere Gelegenheit, in den schwierigsten Fragen des kommunalpolitischen Lebens zur Anerkennung seiner Mitbürger seine großen Talente zu erproben. Der Höhepunkt seines Wirkens aber — so lesen wir in der „Deutsch. Tagesztg.“ — war neben seiner aufrechten Haltung im Spartakistenaufstand dann die Bekundung seines unbeugsamen nationalen Willens während des Ruhrkampfes. Sein Eintreten für deutsches Recht und deutsche Freiheit zog ihm prompt einen Ausweisungsbefehl seitens der Besatzungsbehörden zu. Doch Jarres begnügte sich nicht mit diesem Beweis seiner deutschen Gesinnung. Trotz des Verbotes kehrte er in die seiner Leitung anvertraute Stadt zurück und wurde damit zum zweiten Male zum Märtyrer der guten Sache, indem er von den Franzosen monatelang ins Gefängnis geworfen wurde. Auch nach Verbüßung seiner Strafe ließ er nicht ab, sich im Verteidigungskampf zu betätigen. Er tat dies vor allem als Vorsitzender des Provinziallandtages, bis er nach Abbruch des Ruhrkampfes als Innenminister in das Kabinett Stresemann berufen wurde. Jarres hat in der Folgezeit nicht nur diesem Kabinett, sondern auch dem Kabinett Marx als Innenminister und Vizekanzler angehört. Erst bei Bildung des Kabinetts Luther trat er von seinem Amte zurück, um nunmehr wieder die Verwaltung der Stadt Duisburg zu übernehmen.

Dr. Jarres ist mit Freyja Schüll verheiratet und hat zwei Töchter, Lotte und Lore.

*

Dr. Wilhelm Hellpach.

Der demokratische Kandidat für den Reichspräsidentenposten Dr. med. et phil. Wilhelm Hugo Hellpach, o. Honorarprofessor, ist am 26. Februar 1877 in Oels (Schlesien) geboren und evangelisch. Sein Vater Hugo Hellpach war Kreisgerichtskalkulator. Verheiratet ist Wilhelm Hellpach seit 28. April 1904 mit Olga Klim. 1883 bis 1886 besuchte er sium in Hirschberg (Schlesien) ab. Von Oktober 1896 bis Realgymnasium in Landeshut. Im Herbst 1895 legte er die Ergänzungsprüfung für Latein und Griechisch am Gymnasium in Hirschberg (Schlesien) ab. Von Oktober 1897 bis 1897 studierte er Medizin in Greifswald; Oktober 1897 bis 1900 Philosophie und Medizin in Leipzig. Zum Dr. phil. summa cum laude promovierte er bei Wundt. 1900 bis 1901 bestand er die ärztliche Staatsprüfung in Greifswald und Militärdienst. 1901 bis 1902 war er Volontärarzt bei Kraepelin in Heidelberg, 1902 bis 1903 an der Nervenklinik von Prof. Oppenheimer in Berlin. Ende 1903 wurde er zum Dr. med. summa cum laude in Heidelberg promoviert. 1906 habilitierte er sich als Privatdozent für Psychologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. 1911 wurde er zum ordentlichen, 1920 zum planmäßigen Professor ernannt. Am 7. November 1922 wählte ihn der Landtag zum Minister des Kultus und Unterrichts, ohne daß er dem Parlament angehört hätte, auf Grund des Vorschlags der demokratischen Fraktion. Seit 9. November 1924 ist es durch die Wahl des badischen Landtags Staatspräsident.

*

Den Lebenslauf der anderen Kandidaten werden wir im Lauf der Wahlzeit gleichfalls zur Veröffentlichung bringen.

Preußen und seine polnische Minderheit.

Bestätigung polnischer Gemeindevorsteher in Deutschland.

Vor längerer Zeit wurde über eine größere Anzahl von Gemeinden im Kreise Stuhm, in denen nationalpolnische Gemeindevorsteher bestätigt worden seien, berichtet. Die Praxis ist in anderen Gegenden Preußens die gleiche. Kürzlich wurden im Kreise Flatow in den Gemeinden Radawenicz und Kolmic gewählte Gemeindevorsteher polnischer Nationalität und Gesinnung behördlich bestätigt. Die Regierung hat sich davon auch nicht abbringen lassen, als wegen der unmittelbaren Nähe der Grenze Bedenken gegen die Bestätigung vorgebracht wurden.

*

Neue polnische Minderheitsschulen in Oberschlesien.

Wir lesen im „Dziennik Berliński“:

Am 1. April l. J. werden im Oppelner-Schlesien nachstehende polnische Minderheitsschulen eröffnet:
- im Kreise Beuthen: in Städt. Dąbrowa und Bobrka;
- im Kreise Zabrze: in Sosnica;
- im Kreise Gleiwitz: in Smolnice;
- im Kreise Ratibor: in Narkowice, Studzienne und Zawadza Książęca;
- im Kreise Kosel: in Czyszki;
- im Kreise Strehlen: in Łazisk, Szczepanek und Żandowice;
- im Kreise Oppeln: in Chrząsly, Górka, Gosłanice, Groszowice, Grudzice, Muchenice, Nowawies Król. Popielów, Szczepanowice, Wojtowa wies und in Wrzoske, ferner in Koscielisko und Wysoka.

*

Recht so! Das sind fröhliche Botschaften für Polen und — Deutsche zugleich. **Doch wie wäre es, wenn man nach einer bekannten Methode auch für diese „kreuzritterlichen Taten“ im polnischen Lande „Vergeltung“ üben würde?** Wir haben unsere von uns selbst erbauten Schulhäuser zu tausenden abgeben müssen, wir verlangen nur die Erhaltung des Schulwesens für unsere notwendigsten Bedürfnisse. Wir fordern nichts weiter als eine Verhinderung des Abbaues über das gerechte und notwendige Maß hinaus, dort geht man rüstig an den Neubau — ein lehrreicher Vergleich.

Was endlich die Frage der Bestellung von Gemeindevorstehern anlangt, die einer Minderheit angehören, so haben wir unter dem Schutze des Minderheitenvertrages in vielen Fällen nur das gefordert und nicht erhalten, was in dem „barbarischen“ Preußen ohne den Zwang des Minderheitenvertrages freiwillig gewährt wird.

Ob der löbliche Westmarkenverein wohl dieses anschauliche Vergleichsmaterial zu Propagandazwecken verwerten wird. Schwerlich! Denn einmal entsprechen diese Tatsachen der Wahrheit und dann wäre eine Nachahmung des hier geschilderten preußischen Vorgehens wohl imstande, einer „Verteidigung der Westmarken“ zu dienen!

Der Złoty (Gulden) am 16. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98¾	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Die Enteignung des Posener Paulinums.

„Wir erkennen das Pariser Schiedsgericht nicht an!“

Ben Akiba in seinem Ausspruch: „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne“ scheint doch nicht ganz recht gehabt zu haben. Soviel wir auch in bezug auf Enteignungen, Ausweisungen usw. schon erlebt haben, eine so harte Haut wir uns auch schon allmählich angewöhnt haben, beim Lesen der folgenden Zeilen wird sie doch wohl noch einige Empfindlichkeit verraten. Es ist unseren Lesern bekannt, daß seit November 1924 die Absicht besteht, die evangelische kirchliche Erziehungsanstalt Paulinum in Posen, die als kirchliche Stiftung das Vorrecht genießen muß, **von jeder Liquidation frei zu sein**, in den Besitz des polnischen Staates überzuführen und irgend einer polnischen Organisation zur Benutzung zu übergeben. Da die Übergabe an eine polnisch-katholische Einrichtung in der weiten Welt gewiß ein allzu peinliches Aufsehen erregt haben würde, hat sich der Posener polnisch-evangelische Verein bereit gefunden, sich von dem Liquidationsamt die Anstalt übergeben zu lassen. Er ist auch opferwillig genug, für dieses honorige Geschenk die staunenswerte Summe von 35 400 Złoty zu zahlen, etwa den zehnten Teil dessen, was das Grundstück mit Einrichtung wert ist. Nachdem das Liquidationsamt erst fast drei Monate lang die Ausführung seiner Absicht hat ruhen lassen, weil die rechtlichen Ausführungen über kirchliche Stiftungen und das Aufsehen im Auslande nun doch wohl etwas Eindruck gemacht hatten, hat es am 13. Februar die Fortführung des Verfahrens beschlossen und die Anstalt sofort am gleichen Tage dem Polnisch-Evangelischen Verein zugesprochen. Der Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin, der formell grundbuchlicher Eigentümer ist, während in der Tat immer das hiesige Posener Kuratorium die Anstalt vollkommen selbständig verwaltet hat, hat wegen des kirchlichen Charakters der Anstalt Klage beim deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris eingereicht. Dieses hat am 4. März auf Grund einer Verhandlung vom 28. Februar, an der auch ein polnischer Richter mitwirkte, eine einstweilige Verfügung erlassen, in der dem beklagten Staat aufgegeben wird, sich jeder Verfügung über den Gegenstand der Klage zu enthalten. Der Rechtsanwalt des Zentralausschusses hat diese Verfügung am 2. März sofort nach Posen telegraphiert, und es ist nicht anzunehmen, daß das Liquidationsamt einen so saumseligen Rechtsanwalt haben sollte, der ihm nicht sofort die gleiche Nachricht geschickt hätte.

Die Ausfertigung der Verfügung datiert vom 4. März und ist inzwischen in voller amtlicher Fassung in Posen angelangt. **Trotzdem ordnete das Liquidationsamt am 5. März an, daß das Paulinum innerhalb von sieben Tagen nach der Datierung dieses Schreibens dem Polnisch-Evangelischen Verein in Posen zu übergeben sei**, und daß es nach weiteren zehn Tagen zwangsweise durch den Gerichtsvollzieher geräumt werden müsse. Sofort nach Empfang dieses Schreibens machte das Kuratorium das Paulinums das Liquidationskomitee auf das inzwischen ergangene Schiedsgerichtsurteil aufmerksam. Es nehme an, daß inzwischen das Schreiben des Liquidationskomitees damit überholt sei. Sollte das Liquidationsamt anderer Ansicht sein, so bitte das Kuratorium um sofortige Mitteilung. Ebenso schrieb das Kuratorium sofort an den Polnisch-Evangelischen Verein und machte ihn gleichfalls auf das Schiedsgerichtsurteil aufmerksam. Von diesem hatte der Polnisch-Evangelische Verein bei seinen nahen Beziehungen zum Liquidationsamt zwar zweifellos schon Kenntnis. Auch war nicht anzunehmen, daß er die Veröffentlichungen in den Zeitungen übersehen haben sollte. Immerhin sollte er aber doch noch auf die Unrechtmäßigkeit seines Beginnens hingewiesen werden.

Das Kuratorium sprach noch sein besonderes Bedauern darüber aus, daß im Zusammenhang mit der zwangsweisen Räumung einer evangelischen Anstalt und mit dem Erwerb zu einem geradezu lächerlichen Preis der Name eines evangelischen Vereins genannt werde. Warum gerade dieser Verein und nicht die polnisch-evangelische Gemeinde in Posen als Erwerber auftritt, geht aus folgendem hervor: Generalsuperintendent Bursche in Warschau hat Kenntnis davon, daß eine Reihe kirchlicher Würdenträger des Auslandes, namentlich der evangelischen Kirche von Schweden, Holland und Lettland gegen die beabsichtigte Wegnahme bei dem Liquidationsamt ernstliche Vorstellungen erhoben haben. Herrn Bursche ist es sehr darum zu tun, seinen Ruf im Auslande nicht noch mehr zu verschlechtern. Er ist auch viel zu klug, um nicht einzusehen, wieviel Gegnerschaft diese Wegnahme seiner Warschauer Kirche eintragen würde. So hat er der Polnisch-Evangelischen Gemeinde den Erwerb verboten und ist in der Lage, sich bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge herrlich damit zu rechtfertigen, daß er einem freien Verein nichts zu sagen habe. Dies Beginnen ist aber eine vergebliche Spiegelfechterei, denn die führenden Männer des Polnisch-Evangelischen Vereins sind auch die Vorsteher der polnisch-evangelischen Gemeinde. Wenn noch ein Rest evangelischen Gemeinbewußtseins in den Herren vom Polnisch-Evangelischen Verein übriggeblieben wäre, so hätte das oben erwähnte Schreiben des Kuratoriums sie zum mindesten zu einer Antwort veranlassen müssen.

Die Ereignisse nahmen jedoch eine weniger kultivierte Richtung, wie folgende genaue Schilderung von maßgebender Seite darlegt, zu der sich jede weitere Äußerung er-

übrigen dürfte. Wir bemerken dazu lediglich, daß es sich bei dem Schauplatz der Handlung um die Mieträume der „Inneren Mission“ handelt, in denen die Übernahme des dem Vermieter gehörenden Eigentums erfolgt sein soll. Auch diese Methode ist geradezu klassisch, daß der Mieter den Vermieter ohne dessen Genehmigung bei der Übernahme des Hauses vertreten kann. Der Bericht über diese in unseren Verhältnissen leider nicht mehr einzigartige „Übernahme“ hat folgenden Wortlaut:

„Am 12. März, nachmittags gegen 5 Uhr, nachdem bereits das Büro geschlossen war und ich mich zum Weggehen fertiggemacht hatte, erschienen sechs Herren, die ohne Anmeldung das Geschäftszimmer, Przemysłowa 15 II, betraten. Innerhalb der Räume stellten sie sich mir namentlich vor, sagten aber erst, als sie in meinem Büroraum angekommen waren: „Sie werden ja wissen, Herr Pastor, weshalb wir hier sind.“ Als ich keine Antwort gab, sagten sie: „Wegen der Liquidation; wir wollen das Paulinum jetzt übernehmen.“ Zwei der Herren stellten sich als Mitglieder des Posener Magistrats vor, die übrigen vier, darunter Herr Krzywon und Herr Nikodem, als Mitglieder des polnisch-evangelischen Vereins. Einer der vier Herren wurde vorgestellt als jetziger Leiter des Paulinums. Unterdessen kam ein Herr, der sich als Pastor Kotula vorstellte. Ich hatte Frl. Bolte und Frl. Rhode gebeten, der Unterredung als Zeugen im Nebenzimmer beizuwohnen. Die Herren erklärten nun folgendes: „Wir sind hier, um das Paulinum zu übernehmen, und möchten über die Aufnahme ein Protokoll abfassen.“ Ich: „Ich bin nicht in der Lage, ein Protokoll zu unterschreiben, **da auf Grund der einstweiligen Verfügung des Gemischten Schiedsgerichts in Paris die Rechtslage eine durchaus veränderte ist.** Außerdem bin ich nur Vertreter des Herrn Pfarrer Kammel.“

Es entspann sich daraufhin über die Frage der Vertretung und des Eigentümers eine Diskussion, die damit endete, daß die Herren an die Abfassung eines Protokolls gingen, das ich unterschreiben sollte. Ich erklärte nochmals, das nicht zu tun auf Grund meiner eben beschriebenen Rechtsauffassung. Als ich konsequent verweigerte, das Protokoll zu unterschreiben, versuchten die sechs anwesenden Herren (Herr Kotula hatte sich inzwischen wieder entfernt), das Protokoll in meiner Gegenwart abzufassen, und gaben mir anheim, gegen das Protokoll zu protestieren, ließen aber die Auffassung durchblicken, daß durch die Abfassung des Protokolls auch ohne meine Unterschrift die Übernahme des Paulinums rechtsgültig erfolgt sei, sofern ich nur gegenwärtig sei.

Herr Krzywon sagte: „Ob Sie unterschreiben oder nicht, ist uns ja ganz gleichgültig und ändert an der Sache nichts. **Wir übernehmen hierdurch einfach das Paulinum.**“ Daraufhin erklärte ich, daß ich auch bei der Abfassung des Protokolls nicht zugegen sein werde, und protestierte nachdrücklich gegen ein Verbleiben der Herren in den Mieträumen der Inneren Mission nach meinem Weggehen. Ich äußerte: „Auf grund der gegebenen Rechtslage betrachte ich mich in Vertretung Pfarrer Kammels in diesen Räumen als Hausherr. Außerdem unterlägen diese gemieteten Räume dem Mieterschutzgesetz, und im übrigen könnte ich die ganze amtliche Handlung der Übernahme nicht als zu Recht bestehend anerkennen.“ Die Herren antworteten, sie seien verpflichtet, die Übernahme heute zu tätigen, und sie blieben auch in meiner Abwesenheit trotz meines Protestes in diesen Räumen, denn das Paulinum gehöre jetzt ihnen, und sie seien hier im Paulinum. Ein Herr, der künftige Verwalter, werde überhaupt gleich dauernd hier bleiben. Ich sagte: **„Von einer Pflicht kann hier wohl keine Rede sein;** Sie können das tun auf Grund Ihrer Auffassung, aber Sie müssen es nicht tun, und wenn Sie es trotzdem tun, müssen Sie sich über die Folgen im Klaren sein.“ Ich fragte darauf die Herren: **„Sie erkennen also das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris überhaupt nicht an?** Und ist der Spruch dieser Behörde überhaupt für Sie nicht maßgebend? Ich frage Sie ausdrücklich, meine Herren, vor diesen anwesenden Zeugen.“ Darauf antwortete der Wortführer, m. W. Herr Nikodem, und noch ein anderer:

„Nein, wir erkennen das Schiedsgericht in Paris nicht an!“

Ich: „Nach dieser klaren Antwort erübrigt sich ja jede Diskussion.“ Die Herren machten mich auf die Folgen meines Verhaltens aufmerksam und eröffneten mir, daß sie das Inventar aufnehmen und daß am 22. März die Exmission erfolgen würde. Gegen die Inventaraufnahme protestierte ich (sie erfolgte noch nicht), die zweite Erklärung, erklärte ich darauf, nicht zur Kenntnis nehmen zu können. Der Wortführer der polnischen Herren, Herr Nikodem, drohte im Anfang der Verhandlungen auf meine Weigerung, bei der Übernahme mitzuwirken, **die Übernahme mit Hilfe der Polizei zu bewerkstelligen.** Ich stellte ihnen dies anheim. Als er später in drohendem Tone auf die Folgen meiner Verweigerung der Unterschrift des Protokolls, der Gegenwart bei der Inventaraufnahme usw. aufmerksam machte, stellte ich ihnen nochmals anheim, die Polizei zu holen, mit der Begründung, dadurch würde die Sache doch am klarsten und einfachsten geregelt werden. Herr Krzywon sprach darauf: **„Das könnte Ihnen passen; diesen Gefallen werde ich Ihnen nicht tun,“** und sprach etwas von lächerlichem Verhalten. Es entspann sich darauf eine persönliche, scharfe Debatte zwischen Herrn Krzywon und mir. Ich verbat mir das Lächeln und gab der Auffassung Ausdruck, daß die Unterhaltung sich doch in der zwischen gebildeten Menschen üblichen Form bewegen müsse.

Ich fragte die Herren darauf noch einmal in aller Form: **„Können die Herren es vor dem Gesetz, vor der öffentlichen Meinung und vor ihrem eigenen Gewissen verantworten, nach meinem Weggehen hier in fremden, gemieteten Räumen zu schalten und zu walten?“** Sie antworteten mit der stereotypen Redensart: „Das Paulinum gehört uns, und hier ist auch Paulinum.“ Im Laufe des Gesprächs äußerte ich auch, daß die einstweilige Verfügung meines Wissens bereits in Händen des polnischen Vertreters beim Pariser Schiedsgericht sei und daß sie infolgedessen in kürzester Zeit auch in Händen der Liquidationsbehörde sein werde. Herr Krzywon antwortete: „Kennen Sie die einstweilige Verfügung? Ich glaube nicht an sie. Ich bezweifle, daß sie da ist.“ Mit den Worten: **„Ich protestiere ausdrücklich dagegen, daß Sie in meiner Abwesenheit sich in diesen Räumen aufhalten,“** verließ ich in Begleitung von Frl. Bolte und Frl. Rhode die Räume der Inneren Mission, bat aber Herrn Torno, der einem großen Teil des Gesprächs als Zeuge beigewohnt hatte, in den Räumen zu bleiben, bis die Herren weggegangen seien. Als ich im Laufe des Gesprächs auch auf die Folgen der öffentlichen Meinung aufmerksam machte, sagte Herr Krzywon: „Das ist die öffentliche Meinung, wie Sie sie hinstellen.“

Ich bin bereit, oben gemachte Angaben auf meinen Eid zu nehmen.

Herr Torno berichtete mir, daß nach meinem Weggehen die Herren noch etwa 45 Minuten in den Räumen der Inneren Mission sich aufhielten. Aus den bei dieser Gelegenheit gefallenen Bemerkungen wurden mir folgende durch Aussagen des Herrn Torno bekannt: „Die Aufregung des Vertreters der Inneren Mission sei ja natürlich, wenn man überrumpelt wird (zaskoczono). **Nach zehn Tagen käme ja doch die Exmission, und in diesem Falle würden sie Herrn Schletz zuerst hinauswerfen.“**

Die Herren gingen dann nach unten und verlangten von Herrn Assessor Stiller, daß der Verwalter hier übernachten könne. Der Verwalter machte aber hiervon keinen Gebrauch.

Die Herren hatten auch meinen Namen festgestellt.

Zu Herrn Assessor Stiller äußerten die Herren: **„Zu verhandeln gäbe es überhaupt nichts mehr, denn die Übernahme sei bereits vollzogen.“**

Posen, ul. Przemysłowa, den 12. März 1925.

gez. Fr. Schletz, Pfarrer.“

*

Die einstweilige Verfügung.

Die vom Posener Liquidationsamt nicht beachtete einstweilige Verfügung des Pariser Schiedsgerichts hat in der Übersetzung folgenden Wortlaut:

Deutsch-polnisches Gemischtes Schiedsgericht.

In Sachen Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche gegen den polnischen Staat Nr. 1546 hat das deutsch-polnische Gemischte Schiedsgericht, bestehend aus

Herrn Robert Guex, Präsident,
Herrn Franz Scholz, deutschem Schiedsrichter,
Herrn Jan Namietkiewicz, poln. Schiedsrichter,

unter Mitwirkung von Herrn Lebiński, polnischem Sekretär, und Herrn Danckelmann, deutschem Sekretär, nachstehende einstweilige Verfügung erlassen:

Der Antrag des Zentralausschusses für Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, vertreten durch den Deutschen Staatsvertreter vom 4. 12. 24 auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung geht dahin, das deutsch-polnische Gemischte Schiedsgericht möge dem polnischen Staat aufgeben, von jeder Veräußerung der zu Schaden des Klägers liquidierten Werte sich zu enthalten. Der beklagte polnische Staat hat beantragt, Kläger mit der Klage abzuweisen.

In der öffentlichen Sitzung, die am 28. Februar 1925 zu Paris, Rue de Varennes 57, stattgefunden hat, wurden für den Kläger Herr Schuster als deutscher Staatsvertreter, für den Beklagten Herr Sobolewski als polnischer Staatsvertreter, beide gleichzeitig auch als Prozeßvertreter gehört.

Kläger beruft sich in seiner Klage hauptsächlich einmal darauf, daß er Person des öffentlichen Rechts sei und fernerhin darauf, daß das Streitobjekt nicht als privates Gut angesehen werden könne; er stützt sich auf die Art. 92, 297 und 305 des Versailler Vertrages, um zu beweisen, daß der Liquidationsbeschluß unzulässig sei und daß Kläger freie Verfügungsbefugnis über sein Eigentum über die Liegenschaften zurückerlangen müsse.

Das Gericht stellt ausdrücklich die Frage zurück, ob das strittige Objekt unter diejenigen Güter falle, die gemäß Art. 92 und 97 liquidiert werden können, und ob in der im Art. 305 vorgesehenen „Wiedergutmachung“ die Verpflichtung des beklagten polnischen Staats zu sehen ist, zu Unrecht liquidierte Werte in natura zurückzuerstatten.

Da diese Fragen Gegenstand des Prozesses selbst sind, und da es sich nur um Erlaß einer einstweiligen Verfügung handelt, glaubt der Gerichtshof, der der Liquidation unterworfenen Gegenstände nicht entscheiden zu dürfen.

Hier war lediglich festzustellen, daß die Nichtanwendbarkeit der obenbezeichneten Artikel nicht völlig ausgeschlossen sei. Es besteht so für den Fall ihrer Anwendbarkeit ein beträchtliches Interesse, daß der beklagte Staat sich der der Liquidation unetrworfenen Gegenstände nicht entäußere.

Wenn andererseits der beklagte Staat keinen anderen Einwand vorzubringen weiß, als daß das Gericht sich durch die einstweilige Verfügung in den ordnungsmäßigen Gang der Liquidation, die als Ausfluß der Staatssouveränität angesehen werden müsse, eingemischt habe, muß dem entgegengehalten werden, daß das Prozeßverfahren, das durch Eigentumsübertragung auf den Staat beendet ist, ja keineswegs durch die einstweilige Verfügung beeinträchtigt wird. **Einziger Zweck dieser Verfügung ist der, den Staat zu verhindern, über das Eigentum, das er auf diese Weise erlangt hat, weiter zu verfügen.**

Es erscheint nicht gerechtfertigt, von dem Kläger eine Sicherheitsleistung zu verlangen, da der beklagte polnische Staat genügend Sicherheiten in dem Wert des klägerischen Gutes, das der Liquidation bereits unterliegt, besitzt.

Mit Rücksicht auf diese Gründe wird dem beklagten Staat aufgegeben, sich jeder Verfügung über den Gegenstand der Klage zu enthalten.

Den Herren Staatsvertretern wird aufgegeben, für die Vollstreckung vorstehenden Urteils zu sorgen.

Entscheidung über Spesen und Gerichtskosten vorbehalten.

Paris, den 4. März 1925.

(—) R. Guex.
(—) Dr. Franz Scholz. (—) Jan Namietkiewicz.
(—) Danckelmann. (—) Jan Lebiński.

Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt.

(—) R. Guex.
(—) Lebiński. (—) Danckelmann.
(L. S.)

Die Danziger Anleihe genehmigt.

Der neue Vorsitzende des Hafenausschusses.

Genf, 15. März. Der Rat genehmigte gestern nachmittag die Befürwortung des Finanzkomitees des Völkerbundes für **die Danziger Stadtanleihe von 1½ Millionen Pfund Sterling,** über welche Hymans (Belgien) berichtete.

*

Der Präsident des Völkerbundrates hat nun doch noch einen Vertreter für den zurücktretenden Vorsitzenden des Danziger Hafenausschusses ernannt in der Person des schweizerischen Obersten de Loes aus Lausanne.

Der neue Vorsitzende des Hafenausschusses von Danzig war vor dem Kriege Direktor einer großen Spinnerei in Mühlheim i. E. Er steht heute im 60. Lebensjahre und war bisher in einer Reihe größerer Schweizer Industrieunternehmungen tätig, während er in der letzten Zeit in Lausanne im Ruhestand lebte.

Aufruf zum Generalstreik!

Aufhetzung der Landarbeiter.

Der Berufsverband der Landarbeiter Polens („Związek Zawodowy Robotników Rolnich“) in Warschau verbreitet in Pommerellen und Posen unter der Hand folgendes Flugblatt:

Berufsverband der Landarbeiter der Republik Polen.

An die Landarbeiter und -arbeiterinnen!
Genossen und Genossinnen!

Die Großgrundbesitzer haben eine Menge Nachrichten ausgegeben. Hunderte von Familienvätern in jedem Kreise suchen vergeblich Arbeit. Wenn es einem gelingt, unterzukommen, dann nur als Einlieger mit der Verpflichtung, daß die Frau zur Arbeit geht, und daß er mehrere Scharwerker stellt.

Auf diese Weise will der nichtsnutzige Großbesitz den Landarbeiter zu seinem Sklaven machen, um sich auf doppelte Art von den unbedeutenden Steuern zu befreien, die die Regierung festgesetzt hat, und um materiell die Landarbeiter zu ruinieren.

Die Verhandlungen, die am 1. Februar d. J. stattfanden, zeigten die Entrüstung der Arbeiter und verurteilten die Lumpenhaftigkeit der Besitzer.

Und jetzt mischt sich die Regierung drein, indem sie eine außerordentliche Schiedskommission einberuft, die am 3. März ihre Beratungen beginnt. Diese Kommission soll den Konflikt zwischen den Arbeitern und den Großgrundbesitzern schlichten, aber die staatlichen Vertreter erklären im voraus, daß die Kommission nicht das Recht haben wird, die Sache der Entlassenen zu regeln — den wichtigsten Punkt des Streites. Man muß auch bezweifeln, daß die drei Staatsbeamten Lust haben werden, die Hungerlöhne zu erhöhen.

Landarbeiter! Möge eure Stimme in lautem gemeinsamen Protest erschallen! Es geht um eure Existenz und darum, euch vor der Nichtachtung und den Schikanen des Großbesitzes zu bewahren. Landarbeiterinnen! Wollt ihr untätig zusehen, wie eure Kinder hungern, und eure Männer und Väter im Sklavenjoch gehen?

Am 8. März d. J. finden in allen Bezirken des Verbandes Massenversammlungen aller Mitglieder des Verbandes statt, um gegen die Einmischung der Regierung in den Kampf zwischen den Arbeitern und den Großbesitzern um das Recht des Volkes zum Leben zu protestieren. Nur die Verräter an der Arbeitersache werden zu den Verhandlungen nicht erscheinen.

Mögen diese Versammlungen für die Regierung eine Warnung sein, daß die Landarbeiter die Bestätigung der Ziele der Großbesitzer nicht zugeben werden, daß sie mit der Umwandlung der bisherigen Stellung der Leute in die von Einliegern und mit der Einführung von Scharwerkern nicht einverstanden sind, und daß sie kategorisch eine Erhöhung des Barlohns und die Sicherung des Dachs über dem Kopfe fordern.

Auf den Protest können wir uns aber nicht beschränken; im Gegenteil, wir müssen uns zum Kampfe um diese Forderungen bereit halten; wir müssen eine Macht bilden, die niemand brechen kann, um auf den Ruf des Hauptvorstandes uns mit dem Großbesitz auseinanderzusetzen.

Deshalb hat auch der Hauptvorstand auf den 29. März von neuem Versammlungen in den Bezirken einberufen, diesmal aber nicht bloß der Mitglieder des Verbandes, sondern aller Landarbeiter. An diesem Tage müssen alle Güter bereit sein, einen Generalstreik in der Landwirtschaft zu beginnen.

Denn wir können nicht darauf rechnen, daß die Regierung, die mit den Großbesitzern schön tut, obgleich die letzteren lügen und gegen die Regierung hetzen, die Forderungen der Arbeiter berücksichtigt. Verlassen wir uns nur auf die eigene Kraft und seien wir sicher, daß wir die Gerechtigkeit zu erkämpfen imstande sein werden.

Weg mit dem tollgewordenen Großbesitz!

Es lebe der solidarische Kampf um die Lebensbedingungen des Volkes. Es lebe der Berufsverband der landwirtschaftlichen Arbeiter der Republik Polen!

Warschau, 1. März 1925.

Der Hauptvorstand
des Berufsverbandes der landwirtschaftlichen
Arbeiter der Polnischen Republik.

Nachdem du es gelesen, gib's weiter! Sei nicht faul und komme zu den Bezirks-Versammlungen am 8. und 29. März, damit du nicht den Namen Verräter erhältst!

Der genannte Verband versucht also, die Landarbeiterschaft zum 29. 3. in einen großen allgemeinen Streik zu hetzen. Er bedient sich dazu des obigen Flugblatts, dessen Inhalt stark an Balschewismus grenzt und dessen Urheber in Warschau wohl aus Moskauer Quellen schöpfen. Der Inhalt des Flugblatts ist ebenso falsch wie gewissenlos. Verständige Leute aus Arbeiterkreisen haben das auch erkannt und uns erklärt, daß das Vorgehen des Verbandes unverantwortlich ist.

Kein Mensch wird bestreiten, daß auch der Landarbeiter unter der Teuerung und den schlechten Wirtschaftsverhältnissen in Polen leidet. Aber es ist gewissenlos, dafür seinen Arbeitgeber als verantwortlich hinzustellen. Dieser leidet hier noch mehr als der Arbeiter. Wer mit offenen Augen und ehrlichem Wollen durchs Land geht, sieht das auf Schritt und Tritt. Gerade die größeren landwirtschaftlichen Arbeitgeber leiden heute am meisten. Auf der einen Seite werden sie von den Steuern und den teuren Produktionskosten erdrückt, so daß sie nicht mehr aus noch ein wissen, und die Pfändungsbeamten auf den großen Gütern heute ständige Gäste sind; auf der andern Seite sind ihre Einnahmen gegenüber früheren Zeiten sehr erheblich gesunken, so daß alle in Schulden und Wechseln stecken. Jeder lebt heute vom Kapital. Alle Güter gehen zurück. Jeder weiß, daß auf dem Lande keiner mehr baut oder neue moderne Maschinen anschafft, wie das z. B. in Deutschland überall der Fall ist. Hier ist man froh, wenn es gelingt, die alten Gebäude und Maschinen einigermaßen instand zu halten; auch dazu reicht es vielfach nicht mehr. Es herrscht eine wirkliche allgemeine Notlage. Das ist nicht mehr zu verkennen.

Der Landarbeiter andererseits verdient heute nachweisbar nach seinem Kontrakt mehr als vor dem Kriege und hat weniger zu leisten bei der verkürzten Arbeitszeit. Tausende von noch lebenden Beispielen haben aber gezeigt, daß der fleißige Landarbeiter auch vor dem Kriege, wo er geringeren Lohn hatte als heute, vorwärts kam und sich häufig später eine kleine Wirtschaft kaufen konnte. Wenn das Flugblatt also heute von einem „Joch der Sklaverei“ und von „Hungerlöhnen“ redet, so ist das eine faustdicke Lüge.

Was aber würde die Folge eines „Generalstreiks“ sein? Die in Polen schon so teure Produktion würde weiter verteuert werden, und auch der Arbeiter für alles, was er braucht, noch mehr bezahlen müssen als bisher. Außerdem würde das Wirtschaftsleben des Staates schwer erschüttert werden. Der Nachteil träfe jeden Bewohner Polens einschließlich aller Arbeiter. Es ist geradezu frevelhaft, den Landarbeiter in den Streik zu hetzen durch Vorspiegelung von Luftschlössern, und dadurch ihn selbst und die Allgemeinheit schwer zu schädigen. Deshalb will der anständige Teil unserer Landarbeiterschaft vom Streik auch nichts wissen, und die Regierung wird sicher alle Mittel ergreifen, um die Allgemeinheit nicht durch einen unverantwortlichen Streik schädigen zu lassen.

Der verkehrteste Weg, die Teuerung zu bekämpfen, ist ein Landstreik und die Schädigung der Produktion; der richtigste Weg, allen Bewohnern Polens einschließlich der Arbeiter, wieder bessere Tage zu bereiten, ist besonnene fleißige Arbeit. Dann wird endlich wieder eine normale Zeit kommen, wo alles wieder billiger wird und jeder sein Auskommen und Vorwärtskommen hat.

Unsere verständige Arbeiterschaft sieht das ein und wünscht eine solche ruhige Entwicklung. Die Regierung aber wird dafür zu sorgen haben, daß den unverantwortlichen Hetzern aus Warschau, die am Moskauer Draht gehalten werden, das Handwerk gelegt wird. Videant consules!

V.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 63.

Bromberg, Dienstag den 17. März 1925.

Pommerellen.

16. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Fristablauf für Steuerzahlungen.** Die städtische Steuerverwaltung gibt bekannt, daß die Zahlungstermine folgender Steuern, Kommunal- und Staatssteuern, schon abgelaufen sind: 1. Kommunalzuschlag zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1924. 2. Lokalsteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1925. 3. Hundesteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1925. 4. Steuer auf Luxusartikel, Autos, Droschken, Fahrräder und Gewehre für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925. 5. Abgaben für Kanalisation, Gemüllabfuhr und Reinigung der Straßen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1925. 6. Staatssteuer von den Immobilien für das zweite, dritte und vierte Quartal 1924. Alle Personen die mit der Zahlung im Rückstande sind, werden zur unverzüglichen Entrichtung derselben aufgefordert, widrigenfalls die festgesetzten Strafen verhängt werden. *

*

A **Kabellegung.** In der Trinkestraße wurden für die Leitung der Elektrizität unterirdische Kabel gelegt. Oberirdisch scheint man die Leitung nur dort legen zu wollen, wo unterirdische Kabellegung nicht gut angängig ist. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte eine gute Beschickung, nur Kartoffeln waren infolge des Frostwetters nicht vorhanden. Die Zufuhr an Butter war derart stark, daß die bisherigen recht hohen Preise sich nicht halten konnten. Man bot die Butter bereits mit 2,50–2,70 an, hat sie aber auch wesentlich billiger gekauft, in vereinzelten Fällen zahlte man sogar nur 2. Es wurden sonst folgende Preise gezahlt: Eier 1,30—1,40, Glumse 40—45. An Frühgemüse waren Kopfsalat und Radieschen vorhanden. Ersteren bezahlte man mit 70 pro Kopf und letztere mit 60 pro Bund. Auf dem Fischmarkt war der grüne Hering Trumpf. Nicht allein die ständigen Heringshändlerinnen führen neben den Süßwasserfischen noch Heringe, sondern eine ganze Anzahl neuer Heringsverkäufer sind zu bemerken. Es sind denn auch bereits drei Reihen mit Heringsständen besetzt. Die starke Konkurrenz scheint doch etwas den Preis zu drücken. Während man bis dahin das Pfund grüne Heringe nicht unter 50 abgab, waren sie jetzt bereits mit 40 zu haben, und drei Pfund ließ man sogar schon zu 1 zł. Süßwasserfische erzielten folgende Preise: Zander 4, Neunaugen 3, Schleie lebend 2,50, Hecht 1,60, Breffen 90—1,20, Barsche 80—1,50, Plötze 50. Süßwasserfische wurden wegen des starken Heringsangebots vernachlässigt, nur die wertvolleren Sorten fanden Käufer. Der Geflügelmarkt zeigte der vorgeschrittenen Zeit entsprechend wenig Angebot. Eine lebende Ente wurde mit 5 angeboten, Suppenhühner kosteten 4—5 und junge Tauben pro Paar 2. Der Fleischmarkt zeigte ausreichende Beschickung. Man zahlte für Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60—70, Speck 1 10, Schmalz 1,80—2, Talg 1. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war besser beschickt, als der vorige. Besonders sehr stark vertreten waren Läuferschweine, deren Preis aber recht mäßig war. Ferkel waren dagegen geradezu knapp, was eine Preissteigerung zur Folge hatte. Man zahlte für Absatzferkel bereits 25 zł das Paar. Die Nachfrage nach Ferkeln war groß, während trotz der niedrigen Preise für Läufer das Geschäft recht schleppend verlief. *

* **Ein sonderbarer Kauz.** Im Stadttheater entfernt seit einiger Zeit ein bisher nicht ermittelter Täter von den für die Polizei, Feuerwehr und Presse bestimmten Sitzen die Täfelchen mit den Aufschriften und nimmt sie mit sich. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach dem Urheber dieses eigentümlichen Gebarens. *

* **Schaufensterdiebstahl.** Sonnabend früh wurde in dem Laden des Herrn Jablonski in der ul. 3. Maja (Oberthornerstraße) die Schaufensterscheibe eingeschlagen und aus der Auslage eine größere Zahl Flaschen mit Likören entwendet. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zwangsversteigerungen.** In dieser Woche finden wiederum 22 Zwangsversteigerungen durch das Finanzamt (Urząd Skarbowy) statt. Auch diesmal handelt es sich um kleinere Gewerbetreibende, die die hohen Steuern nicht aufbringen können. Fast in allen 22 Fällen werden u. a. Schreibmaschinen versteigert. **

—dt **Weitere Baustellen** sind von der Stadt vergeben worden, unter der Bedingung, im Laufe dieses Jahres ein Wohnhaus im Rohbau fertigzustellen. So erwarb Rechtsanwalt Tempski den Bauplatz zwischen dem „Pilz" und dem Botanischen Garten, wo eine Villa errichtet wird, und in der ul. Czarneckiego (Amtsstraße) in Mocker wird ein Wohnhaus für 30 Familien erbaut, und zwar durch die Pensionskasse der Eisenbahner. **

—dt. **Instandsetzung der Straßenlaternen.** Häufig wurde schon Klage geführt über die mangelhafte Straßenbeleuchtung in einzelnen Stadtvierteln. Um diesem Übel endgültig Abhilfe zu schaffen, sollen alle Laternen (wie in der Vorkriegszeit) in Ordnung gebracht werden, sobald die Brenner, die bei einer Spezialfabrik bestellt worden sind, eintreffen. Bekanntlich haben unsere Straßenlaternen Spezialbrenner (hergestellt nach der Erfindung des ehemaligen Gasanstaltsdirektors Sorge), welche nicht jede Fabrik liefern kann. Aus diesem Grunde mußte die Bestellung bei der Firma Julius Pintsch geschehen, da andernfalls für die Laterne eine Umänderung nötig wäre, die einen hohen Kostenaufwand verursachen würde. Nach Fertigstellung der Spezialbrenner, welche in größerem Vorrat bestellt sind, werden sämtliche Laternen wieder tätig sein, auch noch eine Anzahl neuer aufgestellt werden. **

♁ **Konzert.** Am Dienstag vergangener Woche gab der hiesige blinde Violinkünstler Wlodzimiers Bielajew anläßlich der Wiederkehr des 75. Todestages Chopins im großen Artushof-Saale ein Klavierkonzert mit Werken des Meisters. Bielajew, der sich als Violinist einen Namen gemacht hat, war hier als Pianist noch nicht vor die Öffentlichkeit getreten. Diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, daß der Besuch viel zu wünschen übrig ließ. Unter den Erschienenen, die den Besuch nicht zu bedauern hatten, befanden sich viele deutsche Musikfreunde. Bielajew, ein früherer Schüler und Lehrer des Petersburger Konservatoriums, ist ein Pianist von außerordentlichem Können und ein vorzüglicher Interpret klassischer Musik. Während die viersätzige Sonate B-moll mit dem berühmten Trauermarsch das Publikum nicht sonderlich zu fesseln vermochte, ließ der weitere Vortrag (u. a. die Ballade As-dur, Scherzo B-moll usw.) selbst die im Saale herrschende Kälte und Zugluft vergessen. Außerdem gab es vier Liedervorträge von Halina Wysocka, die, dem deutschen Publikum textlich leider unverständlich, von den polnischen Zuhörern lebhaft applaudiert wurden. **

—* **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben: 40 Fettschweine, 28 Läuferschweine und 14 Ferkel. Gezahlt wurden für Fettschweine pro Zentner Lebendgewicht 50 zł, Läuferschweine über 35 Kilo Gewicht 30—35 zł, unter 35 Kilo 25—30 zł, für Ferkel das Paar 15—20 zł. Nachfrage bestand nur nach Fettschweinen, Ferkel wurden fast gar nicht gekauft. **

—* **Wegen Kriegswuchers** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Kaufmann Jan Kowalewski (Breitestraße) zu verantworten. Als Zeugen waren u. a. geladen fünf ehemalige Angestellte des K. und als Sachverständiger der Fabrikbesitzer Kujawski. Da dieser nicht erschienen war, so wurde er mit 300 zł Geldstrafe belegt und als Sachverständiger der Kaufmann Hamerski herangezogen. Sämtliche Zeugen gaben sehr belastende Aussagen ab, und die herbeigeschafften Geschäftspapiere ergaben, daß K. einen zu hohen Prozentsatz als Verdienst berechnet hatte. Der Staatsanwalt beantragte fünf Monate Gefängnis und 1000 zł Geldstrafe, worauf sich der Angeklagte in einer längeren Verteidigungsrede zu rechtfertigen suchte. Der Gerichtshof erklärte ihn des Nachkriegswuchers für schuldig, und K. wurde zu 1½ Monaten Gefängnis und 250 zł Geldstrafe verurteilt. **

—* **Verurteilung einer Diebesbande.** Vier Banditen suchten seinerzeit den Schneidermeister Kupiwszy auf der Brombergervorstadt zu überfallen und zu berauben. Da sie ihn jedoch nicht zu Hause antrafen, begaben sie sich auf den Bahnhof, wo sie Taschendiebstähle ausführten. Dabei gelang es der Kriminalpolizei, der ganzen Bande habhaft zu werden. Kürzlich wurden sie abgeurteilt. Der Hauptanführer, Tomczak, wurde zu einem Jahr und zwei Monaten verurteilt, desgleichen sein Genosse Bibula. Ein dritter, Dziarnowski, der sich zudem als Kriminalbeamter ausgegeben hatte, wurde zu einem Jahr und fünf Monaten, und der vierte der Bande, Chajkowski, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. **

—* **Wegen Diebstahls und Betrugs zu drei Monaten Gefängnis** verurteilt wurde der Kaufmann Chajkowski, ehemaliger Mitinhaber der Firma „Rola". Er war beschuldigt, vor längerer Zeit seinem Kompagnon während eines gemeinsamen Abendessens aus der Tasche 90 Millionen M., und später aus der Privatwohnung einen Pelzkragen gestohlen zu haben, sowie eine silberne Damenhandtasche mit 40 Millionen M. Inhalt. Der dritte Kompagnon der Firma „Rola" übergab dem Cz. einen Perserteppich und einen Brillantring von hohem Wert zum Verkaufen. Cz. verkaufte diese Sachen und wollte dann nach Sowjetrußland ausrücken, wurde jedoch auf der Grenze gefaßt und dem Gericht übergeben. Angeblich soll Cz. auch einen gefälschten Paß gehabt haben; da ihm die Fälschung jedoch nicht nachgewiesen werden konnte, so wurde er nur wegen Betruges und Diebstahls bestraft. **

—* **Festgenommen** wurde im Eisenbahnzuge Thorn—Czarnowo (Scharnau) eine Frau, die versuchte, ihre Fahrkarte mit falschen 50-Groschenstücken zu bezahlen. Eine größere Menge falscher Münzen wurde ihr abgenommen. Wie verlautet, soll sich der „Fabrikant" der falschen Münzen in Scharnau befinden. Energische Schritte zur Aushebung der „Fabrik" sind im Gange. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 13. März. Spätestens bis zum 25. März müssen Landwirte, welche Stiere zur Frühjahrskörung vorzuführen gedenken, die Tiere anmelden, andernfalls sie nicht berücksichtigt werden.

—* **Gollub,** 14. März. Auf Betreiben des Bürgermeisters und Stadtverordnetenkollegiums soll hier eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sämtlicher Gewerbe veranstaltet werden.

* **Konitz** (Chojnice), 14. März. Auch dieser Jahrmarkt stand mehr als sein Vorgänger unter dem Zeichen der Geldknappheit. Auf dem Krammarkt hatten die Stoff- und Schuhhändler wieder den größten Platz belegt. Stoffe gab es schon von 15 zł an pro Anzug (drei Meter), die Ware war auch danach. Eine Neuerscheinung waren die Garküchen, kleine eiserne Öfen hinter den Fleischerbuden, auf denen in einem Kessel mit Wasser „Wiener-Würstchen" brodelten. Eine Einrichtung, die sich besonders bei dem kalten Wetter rentierte. Außer den genannten Händlern hatten noch Spielzeug-, Bilder-, Bonbon-, Kuchen-, Fisch-, Luftballon- und Schreibwarenhändler Aufstellung genommen. Wie gesagt, die Käufer fehlten oder den Käufern fehlte das Geld. Der Viehmarkt zeigte einen starken Auftrieb. Gute Pferde kosteten 600—800 zł, mittleres Material 300—450 zł, geringes Material 150 bis 200 zł und schlechtes war schon für 50 zł und darunter zu haben. Der Rinderauftrieb war besonders groß. Gute Kühe preisten 350—450 zł, mittleres Vieh 200—300 zł, geringes und schlechtes 80—150 zł. Aber auch hier herrschte eine sehr große Geschäftsflaute.

oh **Schwetz** (Świecie), 13. März. Neuerdings ist hier ein zweiter Rechtsanwalt zum Notar ernannt worden. — Früher gab es hier außer einigen Gendarmen nur wenige städtische Polizisten. Nach Einführung der Staatspolizei ist die Zahl der betreffenden Beamten bedeutend vermehrt worden. — Während früher nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft die Schönauer Mühlenwerke zeitweise das Sägewerk ruhen ließen, sind jetzt die Holzhöfe wieder mit Bretterstapeln gefüllt. Zeitweise machte sich Getreideknappheit bemerkbar, so daß nicht immer mit Vollbetrieb gearbeitet werden konnte. — Die Nachforschungen in der Strehlauschen Mordangelegenheit haben noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Eingestellt sind sie aber noch nicht.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 14. März. Seit einiger Zeit werden auch in dem an der Bahnstrecke Laskowitz—Konitz gelegenen Dorfe Lianno Schweineschlachtungen für Berlin vorgenommen. Da das für Berlin bestimmte Schweinefleisch durch einen Tierarzt untersucht werden muß, der die Tiere sowohl lebend als auch nach der Schlachtung auf etwaige Krankheiten zu prüfen hat, muß zu jeder Schlachtung ein Tierarzt zugezogen werden, der die Untersuchung vornimmt. Es wurde bis dahin meist in jeder Woche eine Waggonladung Schweinefleisch nach Berlin abgeschickt. Nur durch diese Exportlieferungen war es den Fleischern möglich, die verhältnismäßig hohen Preise für Fettschweine anzulegen. — In einem recht schlechten Zustande sind viele Kunststraßen des Kreises. Auf manchen findet man viele Löcher und die Fuhrwerke können nicht voll beladen werden, wenn sie von den Zugtieren geschafft werden sollen.

* **Stargard** (Starogard), 14. März. Bei Kokoschken überraschte ein Grenzpolizeibeamter mehrere Tabakschmuggler auf einem einsamen Wege. Als sie seiner ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht. Der Polizeibeamte forderte sie zum Stehenbleiben auf, und als sie dieser Aufforderung nicht folgten, gab er, wie das „Pomm. Tagebl." meldet, einen Schuß ab, durch welchen ein Schmuggler getötet wurde.

Kleine Rundschau.

* **Vielsagender Bescheid.** Als Napoleon am 20. März des Jahres 1815 in Paris einzog, wurde er vom Volk mit den brausenden Zurufen „Vive l'Empereur" begrüßt. „Sonderbar", bemerkte Napoleon zum Polizeiminister Fouche, der neben ihm im Wagen saß, „ich höre zwar die Zurufe „Vive l'Empereur", aber ich sehe keine Taschentücher wehen, wie dies doch der Fall war, als Ludwig XVIII. hier seinen Einzug hielt." Über die Züge des Polizeigewaltigen von Paris glitt ein feines Lächeln. Dann entgegnete er mit verlegenem Achselzucken: „Sir, die Leute, die hier „Vive l'Empereur" rufen, besitzen keine Taschentücher."

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 18. März 1925,** vormittags 10 Uhr, werden **ul. Gdańska 48** an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden: 3847

1 Herren-Zimmer
1 Speise-Zimmer

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 12. März 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy,
(—) Wache, Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 18. März 1925,** mittags 12 Uhr, wird im Hause **ul. Wesoła 14** an den Meistbietenden gegen Barzahlung

1 Maschine f. Bildhauerarbeit

verkauft werden.

Die Maschine kann einen Tag vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 12. März 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) Wache, Stadtrat. 3846

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 19. März 1925,** vormittags 10 Uhr, werden im Hause **ul. Promenada 26** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft:

4 Stanzen, 1 Bohrmaschine, 1 Hobelbank, 3 Drehbänke, 1 Maschine zum Schneiden von Blech.

Diese Maschinen können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 14. März 1925. 387

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszcz.
(—) Wache, Stadtrat.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 17. März,** 10 Uhr vormittags, werde ich in **Bydgoszcz, ul. Jezuicka 18,** an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 kompl. neuen Anzug, neue Joppen, neue Herren- und Knabenmäntel, Blusen, Arbeitshosen, blaue Blusen und eine ganze Laden-Einrichtung.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy,
Sniadeckich 26. 3869

Gutsverwaltung Łyzkowo,
powiat Tuchola

macht bekannt, daß **am 18. März d. J.,** vormittags 10 Uhr, in der Restauration von Herrn **Stazynski, W. Mędzomierz,** eine

Holz-Versteigerung

stattfindet. Zum Verkauf kommen:
ca. 200 fm Kiefern-Langholz II. III. u. IV. Kl. und ca. 300 rm Brennholz (Kiefern) in kleineren u. gr. Partien
gegen Barzahlung. 3813

Gutsverwaltung Łyzkowo.

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrrades 3703

„Patria".

Platzvertretungen vergibt der
General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz
Bydgoszcz, ul. Długa 5
Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Achtung!

Feine Maß-Schneiderei!!

Garantie für guten Sitz u. Verarbeitung.

Auf Wunsch Besuch im Hause. — **Stofflager** u. Musterkollektion. 3833

E. Kunkel, Schneidermeister in **Klecko.**

Suche **Hausverwaltung** oder **Hauspachtung.** Bin kautionsf. Off. u. **M. 2280** a. d. Gst. d. Bl.

Geldmarkt

Zur Ablösung der ersten Hypothek suche ich von sofort

3000 zł

gegen größte Sicherheit. Geschäftsgrundstück (Fleischerei) in einer kleinen lebhaften Stadt, am Markte, in Pomorze. Gefl. Off. unter **W. 3852** an die Geschst. d. Bl.

Heirat

Wo **bietet** sich Gelegenheit für einen gebildeten, tüchtigen **Landwirt,** in eine **größere Landwirtschaft**

einzuheiraten?

Bin älterer Junggeselle, evangelisch, polnischer Staatsbürger, und besitze ein Vermögen von 60000 zł. Witwe nicht ausgeschlossen. **Verschwiegenheit Ehrensache.** Offerten bitte vertrauensvoll zu richten unter **S. 3825** an die Geschäfsstelle dieser Zeitung.

Sahnen-Bonbon
sind wohlschmeckend und nahrhaft von
Kaszubowski - Starogard.

Alfred Richter, techn. Büro
Bydgoszcz, ulica Gamma 8.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen
für Güter, Fabriken und Sägewerke

Reparaturen an Dynamos, Motoren, Aufzügen und allen elektr. Apparaten

Lieferung ab Lager aller Installations-Materialien und Beleuchtungskörper
zu konkurrenzlosen Preisen. 1388

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Landwirt

evgl., Mitte Zwanziger, sucht Bekanntschaft von Damen im Alter von 18—25 Jahren mit Vermög. **zwecks späterer Heirat.** Off. mit Bild u. **F. 2261** a. d. Gst. d. Z.

Geb. Dame

Witwe, Anf. 50, evgl., mit sch. Besitz, möchte mit geb. Herrn aus bester Familie, mögl. gleichalter., auch vermög., zwecks späterer

Wiederverheiratung

in Briefwechsel treten. Briefe unter **T. 3827** a. d. Geschäftsst. d. Z

Staatsbeamter

Junggeselle, 40 J. alt, wünscht, da alleinsteh., sich möglichst bald zu **verheiraten.** Damen mit etwas Vermög., am liebst. v. Lande, wollen ihre Offert. u. **K. 2274** a. d. Gschst. d. Z. einsenden.

Stellengesuche

Hauslehrer

akad. gebild., energisch, Sportinteresse, sucht zu Ostern od. spät. Stellg. in gutem Hause, bei angemessen. Honorar. Gefl. mögl. ausführl. Angebote an 3711
Max Pehl, Tichau, (Poln. Oberschlesien).

Erfahrener

Buchhalter,

bilanzsicher, sucht per sofort

Vertrauensstellung.

Angebote u. **J. 2273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener, verheirateter, älterer

Oberinspektor

sucht Stellung von sofort oder 1. 4. 25. Uebernehme auch Stellung ohne Familie od. Vertretungen. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite.

Off. unt. **Z. 3854** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Brennerei-Verwalter,

40 J. alt, verheiratet, kl. Familie, sucht zum 1. Juli eventl. früher Dauerstellung. Guter Fachmann, vertraut mit elektrischer Anlage, Kartoffelflocken-Apparat u. schriftl. Arbeiten, deutsch u. polnisch. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert.

Off. erbittet
Jan Przeworski,
Gorżelanny-Raciniewo, poczta Unisław, pow. Chełmno (Pom.). 3777

Brennerei-Verwalter

40 Jahre alt, tüchtiger Fachmann, mit Führg. der elektr. Anlage gut vertraut, sowie Trocknerei- u. Molkerei-Reparaturen führe selber aus, letzte Stelle 13 J., sucht v. 1. 7. dauernde Stellung. Meldung nimmt entgegen 3 02
Józef Piszczek,
Dźwierzno (Schwirsen), pow. Toruń, Pomorze.

Suche Dauerstellung als verheirateter

Wiegemeister,

Lager- od. Speicherverwalter.

Off. unt. **A. 3855** a. d. **Geschäftsst. d. Ztg. erb.**

Suche per bald od. spät. Stellg. als **Lehrling,** im Geschäft oder Büro, mögl. **wo** auch freie Station vorhanden ist. Habe auch die kaufm. Schule m. gut. Erfolg absolviert. Offert. unt. **P. 2284 a. d. G. d. Z.**

Suche für meinen Sohn 38[illegible]6

Lehrstelle als Mechaniker.

Ueber Kost u. Station nach Vereinbarung.
Karl Asphal, Chełmonie, 3[illegible]66
Post Kowalewo, pow. Wąbrzeźno, Pomorze

Suche f. meinen Sohn

Lehrstelle

als **Schmied oder Schlosser.** 21[illegible]7
Frau Ve[illegible]diak, Niwy, Post Osielsk-Bydg.

Jung. Mädchen

sucht als **Zuarbeiterin** in ein. Schneiderei od. als **Mäherin** in einem Geschäft Stellung. Off. u. **G. 2263** an d. G. d. Z.

Junges Mädchen

sucht Stellung als **Verkäuferin.** Offert. unt. **R. 2210** a. d. Gschst. d. Z.

Besseres Fräulein,

das im Kochen und mit allen Hausarbeiten in der Stadt sowie auf d. Lande vertraut ist, sucht im **besseren Hause**

Stellung.

Frauenlos. Haushalt nicht ausgeschlossen.

Angebote u. **E. 3688** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein sucht von sogleich oder später Stellung als

Stütze

oder **Wirtschafterin** in ein. bess. Haushalt, wo es evtl. die Erziehung der Kinder mit übern. kann. Nichtbeantw. bed. Absage. Offert. unter **G. 3706** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädchen

20 Jahre alt, aus bess., evang. Hause, sucht auf einem Gut **die Wirtschaft zu erlernen.** Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offert. unter **B. 2228** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ehrl., zuverl. Fräulein welches d. Schneiderei versteht, sucht Stellg. im **besseren Hause** zw. Erlernung d. Kochens, es ist gleich, ob in der Stadt **oder** auf dem Lande. Könnte in allen Arbeiten sehr behilfl. sein, bes. in d. Schneid.

Gefl. Offerten unter **E. 2259** a. d. Gst. d. Zt.

Landwirtstochter,

evgl., 24 Jahre alt, wünscht auf größerem Gut die **Wirtschaft zu erlernen.** Off. u. **D. 2282** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Werkmeister (führer)

für **4-gattriges Sägewerk in Pommerellen** gesucht. Reflektiert wird auf eine energische Kraft, welche mit Einschnitt und Behandlung d. Gatter durchaus vertraut und der polnisch. Sprache mächtig ist.

Geboten wird außer Gehalt freie Wohnung, Heizung, Deputat und Ackerland.

Angebote mit Zeugnisabschrift. u. **F. 3689** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Werkführer

für **Kartonagenfabrik,** tücht. Fachmann, vertrauensw., gesucht. Off. u. **C. 2247** a. d. Gschst. d. Z.

1 Tapezierer- oder Sattlergehilfen

der polstern kann, sucht für dauernd 3749
Kadischn, Działdowo, Rynek 17.

Rittergut Krzyplewice p. Lasowice, Pomorze sucht zum 1. April **tüchtigen**

Schmiedemeister

mit Burschen u. eigen Handwerksz. Führen des Dreschsatzes Bedingung. 3[illegible]

Rittergut Dembowo bei Sadki, pw. Wyrzysk, sucht einen tüchtigen

Schmied mit **Burschen** u. eig. Handwerksz. (38[illegible]

Suche zum 1. 4. 25 für einen 38[illegible]4

Gärtnergehilfen

der seine Lehrzeit bei mir beendet hat, Stell. Daselbst kann

ein Lehrling

eintreten, der d. Gärtnerei erlernen möchte.
Otto Pfeiffer, Rogowko b. Rogowo, Post Znin, Bez. Brbg.

Suche zum 1. 4. 25 einen 383

Kuhfütterer

der auch melkt, zu 14 Kühen u. ebenso viel Jungvieh. Derselbe hat einen männl. Scharwerker, der b. Pferden tätig ist, zu stellen.
Friedrich Kiewitt, Stare Błonowo, Post Łasin, pow. Grudziądz.

Säuglingsschwester

für einige Monate gesucht. Persönliche Vorstellung m. Zeugnissen nachm. 3-6. 3742
Otto Domnick, Welniany Rynek 7.

Selbständige, ältere

Wirtschafterin

kann sich melden. 3685
Grand Café,
Brodnica (Pomorze), Telefon 25.

Dame mittl. Alters f. kl. Gutshaushalt als

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Nähkenntn. u. Handarbeit. gewünscht. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderungen an
Frau Rittergutsbes. **Kunkel, Suchorączek folw.** p. Więcbork, Pommer.

Suche vom **1. April** eine evangelische

Stütze oder Wirtin

für **Gutshaushalt,** erfahren im Kochen und in Federviehaufzucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 3842
Frau **Oschinski, Wielki Przellenk,** Post Grodki, Kreis Działdowo (Soldau).

Hausmädchen

gesucht. Vorstellg. mit Zeugn. nachm. 3-6. 3743
Otto Domnick, Welniany Rynek 7.

1 Tischler-Gesellen

braucht 3859
Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.

Gesucht werden von sofort

Straßenbahn-Führer und -Schaffner.

Schriftl. Meldungen sind zu richten an 3875
Tramwaje i Elektrownie, Bydgoszcz.

Zum 1. 4. od. 15. 4. wird für kl. Landhaush. von 4 Pers. ein anständig., nicht zu junges, deutsch-evangelisches

Mädchen

oder einfache **Stütze** gesucht, die im Kochen u. Handarbeit bewand. sein muß. Gut. Gehalt u. Behandlung zugesich. Offert. unter **M. 3739** an die Gst. dieser Ztg.

Deutsches ehrliches

Mädchen

nicht über 20 Jahre alt, für meinen 2-Personen-Haushalt von sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. und Bild erbittet [illegible]838
Frau Clara Hoffmann, Inowrocław, Dworcowa 4, I.

Weg. Verheir. m. jetzig., gesucht z. 1. 4. 25 **älteres,** ehrliches, durchaus zuverlässig., **kinderliebes**

Mädchen

od. **einfache Stütze,** erfahr. in sämtl. Zweigen eines Stadthaushaltes. Vorstellg. m. Zeugniss.
Pomorska 65, II. r. [illegible]289

An- u. Verkäufe

Als Selbstkäufer, Deutscher, poln. Staatsbürger, suche

Gut

von 3—500 Morgen zu kaufen.
Angeb. unter **D. 3871** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Mein

Niederungsgrundstück, 76 Morg. groß, davon 10 Morg. Wiese, Boden 1. Klasse, verkaufe ich mit lebendem und tot. Inventar.
Erich Mix, Dorposz Chełminski, Post Podwiesk (Pomorze). 3861

Selt. Gelegenheitskauf!

Rentengrundstück, abgelöst, 54 Morgen weizen- u. kleefähiger Boden, gute, massive Gebäude, totes u. lebendes Inventar überkomplett, Torf, Wald, Wiese, steht wegen Auswanderung preiswert z. Verkauf. Anzahlung 23 000 R.-M.
Schächinger, Montig bei Raudnitz, Kr. Rosenberg Wpr. 2290

Kaufe in der Wojewodschaft Posen

gute Wirtschaft

von etwa 200 Morgen, Nähe der Stadt oder Bahnhof. Kann etwa 30 000 zł anzahlen. Off. zu richten unt. **J. 3731** an die Geschäftsst. d. Z.

Danzig,
Weichmannsgasse 2.
Vierstöckiges

Haus

mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch
W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 3120

Tausch für Optanten!

Wohnhaus, 19 Zim., in **Dortmund,** sowie noch ein **Geschäftslokal** m. 6 Wohnräum. geg. gleich. od. anderes, evtl. höher. Objekt zu tauschen oder zu verkaufen ges. Angebote unt. 3487 an d. **„Posener Tageblatt", Posen.** 3841

Achtung!

Landwirtschaft

kompl., ca. 60 Morg., zu verkaufen. Preis 10000 Złoty. 2277
Witwe A. Marquardt, Słocja, pow. Szubin.

Wer verkauft in Polen f. **dtsch. Hypoth.-Brief Landwirtschaft?** 192
J. Schulz, Chełmża Wb. III, Pomorze.

Kleines Grundstück mit Haus

Stall u. Scheune, Obstgarten und 4 Morgen guter Acker, dicht an Chaussee gelegen, ¼ Stunde von Bahnstat., ist billig bei Barauszahlung von sofort zu verkaufen. Eignet sich auch für Einrichtung einer Schmiede, da letztere nicht am Orte. Zur Uebernahme sind 2000 zł erforderlich. Zu erfragen bei 3857
Frdr. Marks, Rudnik bei Mischke, Kr. Graudenz.

3-To.-Wassermühlen-Verkauf

bei **Braunschweig,** voll beschäft., in bester Getreidegeg., zw. Kundendörfern, an Chausseekreuz. geleg., mit konst. Wasserkr., 2 Walzenst., 1 Mahl-, 1 Schrotgang, kompl. Reinig., eig. Licht, 12 Morg. prima Boden, Wohnh. u. Stallungen, leb. Inv.: 1 Pferd, 2 Kühe 2c. sowie dazu tot. Inv. Pr. 45000 M., Anz. nach Uebereink. Verkaufsgr. ist Ankauf größ. Betr. Angebote unt. **Z. 2106** an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen: Kleine Windschrotmühle, ein Amboß, 3 Ztr. schwer, **300 St. 3zöll. Drainröhren** u. a. 3870
Emil Jaeschke, Książki, pw. Wąbrzeźno

Pferde, jung u. alt, b. z. verk. **Podgórna 1.** 229[illegible]

1 Zuchtbullen

1 Jahr 4 Monate alt, Herdb.-Abstammung, zu verkaufen. 3[illegible]72
Rittergut Poln. Konopat, bei Terespol, Pomorze.

Kaufe

jeden Sonnabend am **Schlachthof**

Läufer-Schweine

im Gewicht v. 80 Pfd. bis 120 Pfd. [illegible]278

Jungen Terrier

gut dress., tanzt, verk. [illegible]270 **Kordeckiego 21.**

Achtung!

Frettchenbesitzer!

Wer kann sof. liefern **10 Stück lebende wilde Kaninchen** (darunter nur 4 Böcke)? Offert. m. Preisangabe unter **S. 2125** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3849

2 Frettchen

habe zu verkauf. 2287
Priewe, Bielawki, ul. Senatorska 71-72.

Klubgarnituren Sofas Chaiselongues

verkauft billigst 2[illegible]08
Ostrowski, Bydg., Dworcowa 90.

Gebr., gut erhaltenen **Fahrpelz** z. kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **H. 2271** an die Gst. d. Zeitung

Astrachan-Damen-Mantel

(42) 100 zł, sowie restl. **Leihbibliothek,** über 100 g. **Romane u. Erzählung.** 150 zł, 10 B. 30—40 zł, verkauft
Otto Lehrendt, Buchbinderei, **Swiecie. Rycerska 6.** 228[illegible]

1 f. neuer, weiß. **Kachelofen, 1 Feldschmiede** u. **1 Kreissäge** steh. preisw. zum Verk. **Zielinski, Gołoszyce** (Golloschütz) b. Pruszcz, p. Swiecie.

Grundstücksverkauf!

Mein **Grundstück** in **Nowe Dobra (Neugut)** bei Chełmno (ehemalige Kalksandsteinfabrik) in Größe von etwa 8 ha will ich mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Maschinen, auf Wunsch auch nur etwa 1 ha mit Wohnhaus und 2 Stallgebäuden, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauf. Reflektanten wollen sich gefälligst bei mir melden.

W. Frucht, Chełmno,
Dworcowa 8. 3775

Landhaus

6 Zimmer, Küche, reichlich. Nebengelaß, massiv. Schuppen und Scheune, mit Garten und ca. 14 Morgen Land, ½ Stunde von Crossen a/O. entfernt, sofort zu verkaufen. Offerten unter **B. 3850** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sack-Pflug D8MN.
Strohpresse Fabr. Lanz
Drillmaschine Ventzki

2,50 m, 23 Reihen, wenig gebraucht, betriebsfähig, preiswert abzugeben.

E. Schulze & Th. Majewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. 3843

Ein Waggon 3844

Eckert-Gras- u. Getreidemäher

eingetroffen. Fordern Sie Angebote ein! Mäßige Preise! Günstige Bedingungen!

E. Schulze & Th. Majewski, Bydgoszcz.

1 Grabgitter

Schmiedeeisen, passend für zwei Gräber, billig zu verkaufen.

Wodsack, Dworcowa 79.
Telefon 651. 3572

Ein kompletter

Bierapparat

3,20 m lang, 0,75 m breit, 3 Leitungen, Nickelplatte, und ein großer

Eisschrank

zu verkaufen. Off. unt. **U. 3845 a. d. G. d. Z.**

Verkaufe

Zittauer Zwiebeln

prima Ware, Zentr. 30 zł, Kasse voraus. 3643

Willy Litz, Wieleń, Wlkp.

Leicht. Kasten- u. Handwagen zu verkauf. 2267
Kościuszki 36. 2267

Gelegenheitskauf!

Arbeitspferde-Geschirre

aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;,** in leichterer Ausführg. komplett, **pro Paar 90 Złoty;**

Armee-Mannschaftssättel

mit Bauchgurt und Steigbügel, **pro Stück 65 Złoty** verkauft, um damit zu räumen 3770
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski
Jagiellońska 35 e.
— Tel. 13-19. —

Pferde-Geschirr mit Leine,

2½" Arbeitswag. u. 2" Rollwagen

sucht zu kaufen 2288
Chodkiewicza 28.

Eine gut gehende **Zentrifuge** u. eine **Buttermaschine, Schwengfaß** verkauft **R. Gabbert, Kruszyn Krainski,** Post Cielle. 226[illegible]

Feldbahngleis

a. eiserne Schwellen zu kauf. gesucht, Spurweite 600 m/m, 65 m/m hoch, 7½ kg Gewicht der Schiene. Ferner passende **Radsätze** od. **Wagen.** Offert. unt. **C. 3865** a. d. d. G. d. Z.

1 offenen

Gleichstrommotor

Modell G. 35, 2,2 Kw. 3 P. S., 1420 Touren, für 220 V., m. Riemenscheibe, Anlass. u. Gleitschienen, fabrikneu, in Kisten verpackt, hat preiswert abzugeben 3801
W. Schmutz, Molkerei Jabłonowo (Pomorze).



Heu

(1 **Waggon**) hat abzugeben 2264
A. Schmidt, Dziemiona, Pow. Inowrocław.

Stroh

in Schobern u. zentnerweise hat abzugeben
Dom. Orłowo, p. Inowrocław.

100 Zentner

Hannagerste

1. Absaat, anerk. Saat, zu verkaufen. 3873
Rittergut Poln. Konopat, bei Terespol, Pomorze.

Zeitungspapier

kauft ständig 3653
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Suche für meinen Bruder, tücht., solider, strebsamer Landwirt, 42 Jahre, evgl., **poln.** Staatsbürger, z. Zeit Verwalter,

Pachtung

oder **Einheirat** von 200 Morgen an. Ca. 25 000 Złoty Vermögen. Off. erb. unt. **B. 3863** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

3-4-Zim.-Wohng.

v. sof. oder später ges. Bed. elekt. Licht u. Bade-Einricht. Offert. unter **L. 2275** an d. Gst. d. Z.

4-Zim.-Wohng. ges. Dtsch. Hausbes. bevorz. Prs. lt. Vereinb. Off. u. **K. 2281** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. verm. **Grunwaldzka 96. I.** 2 37

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Zu erf. i. d. Gschst. d. Ztg. 2257

2 möbl. Zimmer zu vermieten an Herren oder Damen. 2268
Długosza 14, ptr., r.

Einf. möbl. Zim. mit Kochgeleg., 1-3 Betten, sofort zu vermiet. 2293
Podgórna 1, 2. Eing., l.

Möbl. Zim. m. Mittagt. a. Herrn od. Dame z. verm. **Sw. Jańska 20.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Die staatliche Umsatzsteuer vom Export von Zucker

aus der Kampagne 1924/25 ist durch Rundschreiben des Finanzministers vom 28. 2. 25 an alle Finanzämter vollständig aufgehoben worden. Die Verordnung bezieht sich auf die Zeit vom 1. März 1925 ab. Die industriellen resp. Handelsunternehmungen, die aus der Erleichterung Nutzen ziehen wollen, müssen genau die Bestimmungen des Rundschreibens Nr. 38 L. DOP. 751/III beachten und in ihrem Exportbuch die Bescheinigung der Akzisenbehörde aufbewahren, daß der ausgeführte Zucker aus der Kampagne 1924/25 stammt.

Kleinere Änderungen in den Postgebühren.

In mehreren Blättern war mitgeteilt worden, daß die Tarifsätze für Pakete ab 15. März erhöht werden würden. Diese Meldung trifft nicht zu. Die Paketgebühren sind vielmehr, nachdem sie vor mehreren Wochen erhöht worden waren, in den ersten drei Katgorien unverändert geblieben, dagegen bei den zwei letzten Gruppen, den schwereren Paketen herabgesetzt worden. Wir geben nachstehend die Paketportosätze, wie sie seit dem 15. März gelten: Bis 1 Kg. 50 gr, über 1—5 Kg. 1,50 zł, über 5 bis 10 Kg. 2,50 zł (diese drei Sätze unverändert wie bisher), über 10—15 Kg. 3,50 zł (bisher 4 zł), über 15—20 Kg. 5 zł (bisher 6 zł). — Die Gebühren für Einschreibesendungen und Reklamationen sind von 20 auf 30 gr erhöht worden. Im Briefverkehr, mit Danzig gelten bekanntlich seit einiger Zeit die Inlandportosätze (einfacher Brief 15 gr).

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. März.

§ **Streik der Straßenbahner.** Am Sonnabend sind die Straßenbahnwagenführer und Schaffner, dagegen nicht die Kontrollbeamten — ohne Benachrichtigung der Direktion — in den Streik getreten, so daß seitdem der Straßenbahnverkehr ruht. Die Direktion des Elektrizitätswerks erließ daher am Sonnabend eine Aufforderung an die Streikenden, sich bis zum gestrigen Sonntag Mittag zur Wiederaufnahme der Arbeit zu stellen. Nachdem aber niemand dieser Aufforderung Folge leistete, richtete die Direktion heute an die Streikenden eine zweite Aufforderung, bis morgen (Dienstag) mittag ihre Papiere und die noch ausstehenden Löhne in Empfang zu nehmen und die Uniformen abzuliefern. Damit ist gesagt, daß die Direktion die Streikenden als entlassen betrachte, weil sie der Aufforderung der Direktion nicht nachgekommen sind. Die eigentliche Ursache des Streiks liegt nach Erklärung der Direktion darin, daß diese es ablehnte, die Löhne der Straßenbahner höher zu normieren als die Sätze der Facharbeiter im Werk. Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses hatte eben dahin gelautet, daß die Straßenbahner über die bereits bewilligten 10 Prozent noch weitere 10 bis 15 Prozent erhalten sollten. Diesen Beschluß hat die Direktion abgelehnt, weil sie das für eine unberechtigte Bevorzugung der Straßenbahner erachtet.

§ **Adreßbuch von Industrie und Handel im Deutschen Reiche.** Die Bromberger Handelskammer teilt mit, daß sie ein Adreßbuch von Industrie und Handel in Deutschland für das Jahr 1925 erworben hat, das im Bureau der Handelskammer während der Dienststunden von Interessenten eingesehen werden kann.

§ **Diebstähle.** In dem Hause Schwedenstraße (Podgórna) 16a wurde in der Zeit vom 10. bis 14. März Wäsche im Werte von 100 Złoty gestohlen. — Der Firma „Textil" am Friedrichsplatz (Stary Rynek) wurden ca. 300 Meter Futterstoffe entwendet. Als Täter wurde ein Alexander Andrenczak ermittelt.

§ **Ein Diebespaar aus Włocławek** wurde am Sonnabend auf dem Wochenmarkt auf frischer Tat ertappt, als sie in bewährter Zusammenarbeit einem Herrn eine Brieftasche, die 110 Złoty enthielt, stehlen wollten. Es war ein gewisser Franz Tarnowski und eine Valentine Poll. Der letzteren konnten mehrere Diebstähle nachgewiesen werden, die sie im vorigen Monat bei einer „Gastspielreise" hier und in der Umgegend, u. a. in Schulitz, verübt hatte. Beide Herrschaften wurden verhaftet, und die P. versuchte, bei ihrer Festnahme eine Brieftasche, die zweifellos auch gestohlen war, wegzuwerfen, was aber rechtzeitig bemerkt wurde. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag je zwei Personen wegen Diebstahls und Trunkenheit, und je eine Person wegen Schmuggel und Bettelei.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Mit der nächsten Einstudierung (Premiere am Freitag) erscheint im Spielplan eines der wirkungsvollsten „Theaterstücke" jener Sudermann-Richtung, die, mit sicherem dramaturgischen Können und allem theatralischen Raffinement arbeitend, sich beim großen Publikum nach wie vor größter Sympathien erfreut: Felix Philippis Schauspiel „Das große Licht". Die Deutsche Bühne bringt es mit allem erforderlichen Aufwand in der Besetzung des großen Apparates an Einzel- wie Massendarstellern und des dekorativen Rahmens heraus. Regie: Direktor Dr. Hans Titze, der auch die tragende Rolle des Baumeisters Ferleitner spielt. (3881

Christuskirchenchor. Heute, Montag, im D. Privatgymnasium, Petersonstr., 7 Uhr Männerstimmen, ½8 Uhr Frauenstimmen. 2246

Gauverband Bromberger Männerchöre. Morgen (Dienstag), 8 Uhr, Zivilkasino, allgemeine Probe. (2291

„Die Tänzerin aus Liebe", Operette von W. von Winterfeld, morgen, Dienstag, 5. Aufführung im Stadttheater. — Beginn 7½ Uhr. Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. Tel. 1138. (3878

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 19. 3. 1925: **Volksliederabend, Franz Birkner.** Vortrag: „Das deutsche Volkslied." Der Vortrag wird durch Volkslieder zur Laute gesungen erläutert. Eintrittskarten bei Hecht. (3874

Schubertchor. Nächste Probe Donnerstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Deutschen Hause (Elysium, Danziger Straße), da das Zivilkasino anderweitig besetzt ist. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich. (2249

* * *

* **Adelnau** (Bez. Posen), 14. März. Wie aus Kozłowo amtlich gemeldet wird, wurde dort am Donnerstag nachmittag 1½ Uhr das Wohnhaus des Eigentümers Johann Bajer durch einen Dynamitanschlag von unbekannter Seite in die Luft gesprengt. Dabei wurden die 75jährige Schwiegermutter Bajers, Jadwiga Banaś, die 15jährige Rosalie Wieczorek und das 1½jährige Söhnchen Bajers, namens Ludwig, auf der Stelle getötet, während die Ehefrau Bajers schwer verletzt wurde. Nähere Einzelheiten stehen noch nicht fest; doch ist die Untersuchungsbehörde fieberhaft bemüht, Licht in das bisher noch völlig unklare Kapitalverbrechen zu bringen.

* **Inowrocław**, 14. März. Auf frischer Tat festgenommen wurde vorgestern auf dem hiesigen Bahnhof ein gewisser Jan Paturaj aus Lodz, und zwar in dem Moment, als er einem der Reisenden die Brieftasche aus der Tasche ziehen wollte.

* **Kempen** (Kępno), 14. März. Ein Wirtschaftsbeamter aus Olszowa wollte mit seiner Braut zum Altar schreiten. Durch einen Zufall erfuhren jedoch die Behörden, daß der Bräutigam wegen einer Doppelehe strafrechtlich erfolgt werde. Er wanderte nun am Hochzeitstage in das Gefängnis.

* **Posen** (Poznań), 14. März. Das evangelische Diakonissenhaus in Posen kann im November d. J. auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken und plant aus diesem Grunde den Bau eines Feierabendhauses für alte, nicht mehr arbeitsfähige Diakonissinnen des Hauses. Zur Schaffung eines Grundstockes für diesen Zweck fand Mittwoch abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Posen ein Familienabend statt, zu dem sich ein zahlreiches, aus Vertretern aller Konfessionen zusammengesetztes Publikum eingefunden hatte. — Einem Feuer in den Räumen der Posener Künstlervereinigung fielen zahlreiche wertvolle Gemälde und Aquarelle bedeutender polnischer Maler zum Opfer. Die Höhe der Schadensumme, der durch den Brand vernichteten Gemälde beläuft sich auf rund 26 000 Złoty. — Gestern wurde hier ein alter Schwindler mit einem neuen Trick verhaftet. Es handelt sich um den aus der Irrenanstalt Owinsk ausgebrochenen, 26jährigen Wladislaus Wierzchacz, der im vergangenen Jahre nach der Verübung größerer Zuckerschwindeleien der Irrenanstalt überwiesen worden war. Jetzt versuchte er auf andere Weise die Leute hineinzulegen, indem er sich in die Uniform eines Marinekapitäns warf, ein Auto mietete, natürlich ohne die Gebühr zu bezahlen, und Zuckerbestellungen auf falschen Namen entgegennahm, dabei aber sich Vorschüsse zahlen ließ. Bei ihm wurden noch falsche Stempel, gefälschte Pässe usw. beschlagnahmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 11. März. Die „Neue Lodzer Ztg." gibt folgendes Stimmungsbildchen aus dem Sejm: „Den Abgeordneten wurden diesmal ihre Diäten zum großen Teil in Kleingeld ausgezahlt. Jeder der Abgeordneten erhielt ein plombiertes Säckchen, das 1000 50-Groschenstücke enthielt. Auf diese Weise soll auf den Markt eine große Menge Nickelgeld geworfen werden. Die Abgeordneten fühlten sich in dieser Rolle als Gepäckträger nicht ganz wohl, und zwei Abgeordnete begaben sich auf die Post und zahlten per Postanweisung auf ihre eigene Adresse das Nickelgeld ein. So hat der Staat also sein Nickelgeld wieder erhalten.

* **Warschau** (Warszawa), 14. März. Ein fatales Abenteuer erlebte hier ein Beamter der pommerellischen Bezirkspolizei. Er weilte hier in Dienstgeschäften und suchte auch den Sachsengarten auf. Dort gesellten sich zu ihm mehrere Männer, die ihm, dem vermeintlichen reichen Provinzler, Gold, Brillanten usw. zum Kauf anboten. Er erstand vier große Brillanten für 400 zł, die sich jedoch später als geschickt zugeschliffene Glasstückchen erwiesen.

* **Lodz**, 13. März. Zwischen dem Vorstand der Fabrik Scheibler & Grohmann und deren Arbeiterschaft kam es nunmehr zu einer Verständigung. Die Arbeiter nahmen den Reorganisationsplan der Arbeit an und haben ihr Bedauern ob der Mißhandlung der Verwaltungsmitglieder der Fabrik ausgedrückt. Ferner haben sie sich verpflichtet, in Zukunft sämtliche Streitigkeiten durch Vermittlung der Berufsvereinigungen zu erledigen. Bei der Schlichtung der Streitigkeiten hat sich der Minister für Arbeit und Arbeitsschutz sehr lebhaft betätigt. — Mit lebhaftem Interesse wird gegenwärtig im hiesigen Magistrat die Frage des Beginns der öffentlichen Arbeiten erörtert. Bei den städtischen Bauten usw. gedenkt man gegen 3000 Arbeitslose zu beschäftigen, und bei Gewährung der von der Regierung erwarteten Unterstützung rechnet man mit der Beschäftigung für weitere 6000 Arbeitslose. Außerdem sieht man den Regierungsarbeiten auf breiterer Grundlage entgegen. Nach Berechnungen des Wojewoden sollen in den staatlichen und kommunalen Bauarbeiten usw. insgesamt gegen 13 000 Leute beschäftigt werden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 13. März. Gemeinsam in den Tod gehen wollten in Danzig-Langfuhr der 56jährige Gelderheber Max Müller und die Wirtschafterin Johanna Samlowitz. Sie wurden nachts gegen 2 Uhr auf dem Markt in Langfuhr sitzend in bedenklichem Zustande aufgefunden. Sie hatten sich mit Lysol vergiftet und wurden nach dem Städtischen Krankenhause geschafft. Da beide stellungslos waren, scheint die Ursache der Tat in Nahrungssorgen zu suchen zu sein.

Briefkasten der Redaktion.

K. K. 100. Die Verzinsung von Restkaufgeldern hängt natürlich in erster Linie von der Höhe der Aufwertung dieser Gelder ab. Über diese Aufwertung sind aber genaue Bestimmungen in der bez. Verordnung nicht getroffen. Wenn eine Einigung zwischen den Parteien nicht stattfindet, entscheidet auf Anrufung das Gericht. Dieses kann auch über den Zinssatz Bestimmungen treffen. Wenn die Schuld ordnungsmäßig gekündigt ist, muß sie vom Gläubiger angenommen werden.

Th. F. in N. 1. Über die Aufwertung von Restkaufgeld müssen wir auf die vielfachen Auskünfte verweisen, die wir schon erteilt haben. 2. Die Anmeldung ist ratsam. Bei dem zuständigen Kreisgericht. 3. Der Zinsfuß wird zwischen den Parteien vereinbart, evtl. entscheidet das Gericht. Der Zinsbetrag hängt ab von der Höhe der Aufwertung. 4. Unter Umständen können Rechtsnachteile verschiedener Art die Folge sein. 5. Nein. Nach dem Versailler Vertrage und der Wiener Konvention vom 30. August 1924 können Optanten ihren Besitz in Polen behalten.

G. H. O. in B. Da ist nichts zu machen; der ganze Betrag ist verloren. Die alten Vorkriegsbanknoten sind so viel wert wie das Papier, worauf sie gedruckt sind. Sollte Ihnen die Reichsschuldenverwaltung wertloses Papier überweisen?

K. N. in W. Es handelt sich bei diesen Eintragungen offensichtlich um Erbteilungen (§ 29 f der Verordn. vom 14. 5. 1924), für die bestimmte Aufwertungssätze nicht vorgeschrieben sind, die aber jedenfalls höher sind, als die Aufwertungssätze für hypothekarisch gesicherte Darlehen. Wenn eine Einigung zwischen den Beteiligten nicht stattfindet, entscheidet das Gericht. — Was die Pfandbriefe betrifft, so sind die Aufwertungsvorschriften so kompliziert, daß wir Ihnen hierüber in dem engen Rahmen des Briefkastens keine Auskunft erteilen können.

C. G. in G. Rund 3 Złoty 50 Groschen.

E. N. in B. Wir kennen die Statuten des betr. Vereins nicht, können also auch nicht sagen, ob die Vorstandsmitglieder persönlich haftbar gemacht werden können.

A. F. Nr. 99. 1. Über derartige Erbverteilung bestehen keine festen Sätze. Sie werden nur höher aufgewertet als Darlehnshypotheken. Wenn keine Einigung erfolgt, entscheidet das Gericht. 2. Die bezügliche Verordnung ist unseres Wissens noch nicht aufgehoben; ob sie angewendet wird, wissen wir nicht.

C. 25. Wenn die Gläubiger die Umrechnung selbst gemacht und die Zinsen von Ihnen angenommen haben, geschieht ihnen kein Unrecht, und sie können nicht mehr verlangen.

Herrn O. P. in M. In der Verordnung vom 14. 5. 1924 werden Restkaufgeldforderungen und Restkaufgeldhypotheken sehr genau unterschieden. Was Ihren speziellen Fall anlangt, so sind wir der Ansicht, daß das ursprüngliche Restkaufgeld seinen Charakter als solches und auch als Vorkriegsdarlehn durch die inzwischen eingetretenen Transaktionen verloren hat. Sie müssen ja wissen, unter welchen Bedingungen Sie 1922 die Hypothek übernommen haben.

Handels-Rundschau.

Eine Erhöhung der polnischen Naphthaproduktenpreise ist von einer Vertreterversammlung der Vereinigung der Raffinerien wegen der steigenden Preise für Naphtha und Naphthaerzeugnisse auf dem Weltmarkt beschlossen worden, und zwar zunächst für Mineralöle. Außerdem wurde eine Kommission gewählt, welche die Frage der Verteilung des Erdöls unter die Raffinerien und der Anpassung der Erdölpreise an die für Naphthaerzeugnisse prüfen und die Einrichtung eines gemeinsamen Bureaus für den Verkauf auf dem Binnenmarkt, sowie eine Neuorganisation der Ausfuhr vorbereiten soll.

Im Dombrowaer Kohlenrevier rechnet man (nach einer Information des „Illustrowany Kurjer Codzienny") mit ernsten Arbeiterunruhen, da die Gruben andauernd ihre Belegschaft einschränken. Die Renardgrube hat über 800, die Mariengrube über 600 Arbeiter entlassen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 14. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,87¼, 24,94—24,81; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,83¼, 26,90—26,77; Prag 15,44¾, 15,48—15,41; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,15, 21,20—21,10.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; 100 Złoty 101,02 Geld, 101,53 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,136 Geld, 125,764 Brief; Holland 100 Gulden 101,98 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 94,912 Geld, 95,388 Brief; Warschau 100 Złoty 100,87 Geld, 101,38 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. März Geld	Brief	In Reichsmark 13. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.660	1.634	1.656	1.660
7 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.719	1.723	1.713	1.717
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.15	2.16	2.14	2.15
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.077	20.127	20.095	20.145
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.463	0.466	0.462	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.79	168.21	167.64	168.06
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.21	21.27	21.22	21.28
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.37	64.53	64.42	64.58
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.65	79.85	79.70	79.90
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.558	10.598
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.075	17.115	17.02	17.06
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.74	6.76	6.74	6.76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.71	75.89	75.86	76.04
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.075	20.115	20.075	20.115
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.63	21.69	21.58	21.64
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.448	12.488	12.452	12.492
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.93	81.13	80.91	81.11
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.06	3.07
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.48	59.62	59.58	59.72
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.06	113.34	113.04	113.32
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.815	5.835	5.815	5.835
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.9125	5.9265	5.9105	5.9245
18 %	Athen	6.34	6.36	6.34	6.36

Züricher Börse vom 14. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18½, London 24,82 Paris 26,75, Wien 73,15, Prag 15,41½, Italien 21,07½, Belgien 26,22½, Holland 207,35, Berlin 123,45.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,76 Zł., 100 franz. Franken 26,65 Zł., 100 Schweizer Franken 99,75 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 14. März. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 11,00—11,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,90. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,25. — Industrieaktien: Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 60,00. Goplana 1.—3. Em. 9,25. C. Hartwig 1.—4. Em. 1,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,25. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,60. Płótno 1.—3. Em. 0,35. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 7,50. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,70. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39,50—42, Roggen 32,50—33,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58,50—61,50, Roggenmehl 1. Sorte 44,50—46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 50. Braugerste 28—30, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 21—23, Peluschken 21—23, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 20,25, Roggenkleie 20,25, Fabrikkartoffeln 4,70, Hafer 28,50—29,50, Serradella (neue) 13—16, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200 bis 250, ungereinigter 23—28. — Die Preise für Erbsen, Buchweizen, Senf, Serradella, Lupinen und Klee blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in gewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: ruhig.

Produktenbericht der Danziger Börse vom 13. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128 bis 130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 248—251, März 273, Mai 280—279—280,50, Tendenz flau, Roggen märk. 229 bis 232, April 241, Mai 243—248, Juli 241—241,50, weichend, Sommergerste 235—255, Winter- und Futtergerste 210—223, flau, Hafer märk. 185—190, Mai 184, flau, Mais loko Berlin 205, Tendenz flau, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35,25, weichend, Roggenmehl 32—34,25, weichend, Weizenkleie 13,80—14, still, Roggenkleie 14—14,20, stetig, Raps per 1000 Kg. 390—395, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—30, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,5—20, blaue Lupinen 12¼—13,5, gelbe Lupinen 14,5—16, Serradella 14¼—16,5, Rapskuchen 16,5—16,8, Leinkuchen 22—22,5, Trockenschnitzel prompt 9,5—9,6, Torfmelasse 9,2, Kartoffelflocken 19—19,2.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. März in Krakau — 2,14 (2,08) Zawichost + 1,31 (1,45), Warschau 1,51 (1,50), Plock 1,26 (1,23), Thorn 1,43 (1,45), Fordon 1,52 (1,54), Culm 1,55 (1,57), Graudenz 1,62 (1,65), Kurzebrak 2,14 (2,17), Montau 1,58 (1,60), Pieckel 1,61 (1,63), Dirschau 1,54 (1,56), Einlage 2,18 (2,30), Schiewenhorst 2,60 (2,50) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 40.

Ein
strammer Junge
eingetroffen.
Karl Sonne
und Frau Olli geb. Müller.
Bromberg, im März 1925. 2295

Gardinen u. Bettdecken nehme zum Spannen an. Kupiec, Łokietka 2a, II. 2276

Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 5264 Okole, Jasna 8, I, r.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

August Zudse
und Frau Minna geb. Schröder.

Langenau, im März 1925. 2288

Am 13. März entschlief unser Mitglied

Herr

Józef Kieroński

Brauereibesitzer auf Myslencinek.

Ehre seinem Andenken.

Stowarzyszenie Restauratorów
Bydgoszcz. 2296

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Kranzspenden, besonders Herrn Pfarrer **Joachim** für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir 2252

unseren tiefgefühltesten Dank.

Julius Jahnke und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, sowie Herrn Pastor **Klar** für die trostreichen Worte am Sarge u. Grabe, sagen wir hiermit unsern 3860

innigsten Dank.

Mościsko, den 15. März 1925.

Witwe Auguste Rick und Kinder.

Tanzunterricht.

Am 18. März beginnt der neue Kursus für Anfänger. Anmeldungen nimmt täglich entgegen. 3878
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 3221

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß bei billigster Berechnung.
Ankauf von 3537
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Achtung!

Mit dem heutigen Tage habe ich eine besondere 3799

Vernickelungs-Anstalt

eröffnet. Ich nehme die verschiedensten Teile und ärztliche Instrumente zum Vernickeln, Schleifen und Polieren an. Die Arbeiten werden unter Garantie und billig ausgeführt.

Antoni Zaist, Schleiferei,
Ecke Mostowa 6.

Frischer
Samen
von
Gemüse Blumen
usw. 2283
ist eingetroffen.
Haupt-Preis-Verzeichnis 1925
ist erschienen.
Ernst Rahmann
Danzig-Langfuhr.
Fernsprecher 1631 und 41631.

Ich habe mich in **Bydgoszcz** als Rechtsanwalt niedergelassen.

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Martin Hoeppe, Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltstätigkeit verbunden.

Unser gemeinsames Büro befindet sich in der **ulica Niedźwiedzia Nr. 4** (Bärenstraße), 1 Treppe.

Bydgoszcz, den 16. März 1925.

Hoeppe, Rechtsanwalt.	**Dr. Kopp,** Rechtsanwalt.
Meine Sprechstunden sind mittags von 12–1 Uhr sowie nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend) von 5–6 Uhr.	Meine Sprechstunden sind vormittags von 10–11 Uhr sowie nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend) von 3½–4½ Uhr.
Hoeppe.	**Dr. Kopp.**

2279

Die durch ministerielle Verfügung vorgeschriebenen

Nachweisungen
und
Verzeichnisse
der beschäftigten jugendlichen Personen

halten wir vorrätig und geben solche zu nachstehenden Preisen ab:

Nachweisung in Buchform, mit Siegelschnur durchz., 50 Seit. stark, in festem Einband . . zł 4.00 p. Expl. 3764
Verzeichnis in Plakatform, Größe 46×59 cm, unaufgezogen . . . 0.40 „
„ in Plakatf., lieit., a. Pappe gez. . . 2.— „
„ „ 2 „ „ . . 3.— „

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

KLAWITTER
Werftbetriebs-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Telefon Nr. 439, 440, 1617, 3170 — **DANZIG, Brabank 1a** — T.-A.: Klawitter Danzig Brabank

Maschinen-Fabrik, Eisen-, Metall- u. Stahlgießerei, Kesselschmiede, Kupferschmiede

Grosse Reparaturwerkstätte für Reparaturen jeder Art, Autogene und elektrische Schweißerei, Bau von Kesseln und Maschinen jeder Größe, Trockenanlagen, Behältern und Brennerei-Einrichtungen. — Lieferung von Transmissionen, Riemenscheiben, Gußstücken in Gußeisen, Rotguß und Stahlguß. — Eisenkonstruktionen.

Prompteste und sachgemäße Ausführung — Technische Raterteilung Kostenloser Besuch.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Brennabor
Das beste Rad
Sämtliche Modelle sofort ab Lager zu günstigen Preisen lieferbar.
Generalvertretung:
WILLY JAHR, BYDGOSZCZ
Dworcowa 18 b, I. Tel. 1525.

WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 2998

Uebersetzungen
poln., deutsch, franz., engl., russisch, gleichzeitig Schreibmasch.-Arbeiten führt prompt und billig aus 2810
C. B. „Express“, Jagiellońska 46/47.

Wer macht mit?
Zur Teilnahme an fl. Privatzirkeln f. polnisch werden noch Damen u. Herren ges. (Anf. sowie Fortgeschr.). Off. unt. G. 1990 a. d. Gst. d. Bl.

Alte Möbel
erhalten noch schöneres Aussehen, wie sie es von neu hatten, wenn ich dieselben frisch aufpoliere und repariere. Empfehle mich in und außer dem Hause. 2169
A. Nawrocki, Möbelpolierer, Hetmańska 14, II Tr.

Verlangen Sie Offerte!!
Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse
und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 3130
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb.
Sw. Trójcy 15. Fernruf 48.

INGENIEUR-AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden. 2008

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Wir offerieren:
Roggenkleie, Weizenkleie
Leinkuchen :: Rapskuchen
Futterhafer :: Saathafer
Gerste :: Getreideschrot
und sämtliche 3769
künstl. Düngemittel
Centrala Rolników
Tow. Akc.
Filja w Bydgoszczy,
ulica Hermana Frankego
Telefon 1324.

Möbel
empfiehlt zu **billigen Preisen** 2317
Warenhaus M. Glasfeld
Bukowiec, pow. **Swiecki.**

Sommersprossen, gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's Axela-Crème
½ Dose 1,50 Złoty
½ Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 2701
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Chilesalpeter
und
Kalkstickstoff
bieten an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z z. o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
3781

Solbad Inowrocław
Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad.
Außerdem werden verabfolgt:
Kohlensäure-, Moor-, Hydrotherapeutische- u. Sonnenbäder, wirkend heilkräftig bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrofulose, Neuralgie, Rachitis usw.
Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Septbr.
Die Anstalt wurde erheblich erweitert.
Die Preise sind mäßig.
3410 **Die Direktion.**

Soldauer Vereinsbank
Sp. z o. o., Działdowo.
General-Versammlung
am 26. März 1925, nachmittags 5 Uhr, im Vereinshause, Bahnhofstraße.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Revision der Jahresrechnung 1924. 3. Beschlußfassung: a) über die Genehmigung der Bilanz für 1924; b) über die Verteilung des Reingewinnes 1924; c) über die Genehmigung der Golderöffnungsbilanz p. 1. Januar 1925; d) über die Entlastung des Vorstandes. 4. Festsetzung des Höchstbetrages der vom Verein aufzunehmenden Darlehen und des Höchstbetrages der einem Mitgliede zu gewährenden Darlehen. 5. Wahl von 2 Aufsichtsrats-Mitgliedern. 6. Wahl von Mitgliedern zur Revisions-Kommission. 7. Kenntnisnahme von der durch den Herrn Verbands-Revisor stattgehabten Revision. 8. Bewilligung eines Pensionsbetrages. 3864

Der Vorstand.
Meißel. H. Kurzinna. Kohlgardt.

Sauerkraut
in neuen eich. Fässern v. ca. 4 Ztr. Inhalt gibt waggonweise ab **Dom. Kotowiecko** pow. Pleszew. 3 46
Tel. Kotowiecko 3.

Deutsch-evgl. Frauenbund.
Am Freitag, den 20. März 1925, nachmittags um 4 Uhr im Konfirmandensaal der evangelisch. Pfarrkirche **Vortrag** des Herrn Generalsuperintendent D. Blau. Alle deutsch-evangelisch. Frauen sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

„Nowości“
Anfang der Vorstellungen
6,50 und 9,05 Uhr.

„Blut wider Blut“
Der zweite und letzte Meisterfilm aus dem Zyklus der Nibelungen in zwei Kinos, im „Nowości“ und im „Liberty“. 3867
Anmerkung: Die Vorführung beider Filme als Ganzes kann an einem Abend nicht erfolgen, da dies über 4 Stunden dauern würde. Wer aber das erste Bild nicht gesehen hat, kann aus dem Inhalt des zweit. auch den Inhalt des erst. Films ersehen. Ehrenkart. nur u. morg. ungültig.

„Liberty“
Beginn der Vorstellungen
6,30 und 8,45 Uhr.